



STADT  
ASCHAFFENBURG

# Netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption der Koordinierenden Kinderschutzstelle des Jugendamtes Stadt Aschaffenburg

Fortschreibung Januar 2023



Bundesstiftung  
Frühe Hilfen

Die Koordinierende Kinderschutzstelle wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3	7.2.2 Angebote in Kooperation mit Netzwerkpartnern.....	28
1. Demografisch relevante Grundlagen der Stadt Aschaffenburg.....	4	7.2.2.1 Willkommensbesuche »Hallo Baby«.....	28
2. Aufgaben und Ziele der Koordinierenden Kinderschutzstellen in Bayern.....	6	7.2.2.2 Deutschkurs für Migrantinnen mit Säuglingen.....	29
2.1 Aufgaben.....	6	7.2.2.3 »Elternrunde« – Elternvorträge rund um die kindliche Entwicklung.....	29
2.2 Ziele und Zielgruppen.....	6	7.2.3 Angebote von Netzwerkpartnern.....	30
2.3 Arbeitsverständnis.....	7	7.2.3.1 Gruppenangebote für Schwangere und Familien mit Babys.....	30
2.4 Organisation KoKi – Jugendamt – Referat 51.....	8	7.2.3.2 Mehrgenerationenhaus MIZ.....	31
3. I. Säule: Öffentlichkeitsarbeit.....	9	7.2.3.4 Familienstützpunkte (FSP).....	32
4. II. Säule: Netzwerk und Kooperationen.....	11	7.2.3.5 Angeleitete Krabbelgruppen in den FSPs und bei den Stadtteilmüttern.....	34
4.1 Netzwerkpartner.....	11	7.2.3.6 Schwangerenberatungsstellen.....	34
4.2 Internes Netzwerk.....	13	7.2.3.7 Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (EB) der Caritas.....	36
4.3 KoKi – ASD – KoKi Schnittstellenmanagement.....	15	7.2.3.8 Marte Meo.....	36
4.4 Vermittlung KoKi an den ASD.....	17	7.2.3.9 Kindernest.....	36
4.5 Vorgehen von KoKi bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bzw. bei Vorliegen einer akuten Kindeswohlgefährdung.....	17	7.2.3.10 Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ).....	37
4.6 Vermittlung ASD an KoKi.....	18	7.2.3.11 Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFS) Aschaffenburg.....	38
4.7 Externes Netzwerk.....	18	7.2.3.12 Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF).....	39
5. Datenschutz und gesetzliche Rahmenbedingungen.....	20	7.2.3.13 Ehrenamtsprojekte.....	39
6. Qualitätssicherung in der KoKi.....	21	<b>Ausblick</b> .....	40
7. III. Säule: Kinderschutz und Frühe Hilfen in der Stadt Aschaffenburg.....	22	<b>Anhang</b> .....	41
7.1 Anonyme Beratung für Bürger und Fachkräfte rundum das Kindeswohl – KoKi als insoweit erfahrene Fachkraft.....	22	Literaturverzeichnis.....	41
7.2 Frühe Hilfen.....	24	Internetquellen.....	41
7.2.1 Angebote von KoKi Stadt Aschaffenburg.....	25	Abkürzungsverzeichnis.....	42
7.2.1.1 Einsatz Gesundheitsfachkraft in den Frühe Hilfen.....	25	Verfahrensablauf für ehrenamtliche Familienpaten im Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung.....	43
7.2.1.2 Familienpaten.....	26		
7.2.1.3 Elternberatung und Hausbesuche.....	27		
7.2.1.4 Pflegerische Gesundheitssprechstunden.....	27		

## Vorwort

Mit der steigenden Zahl von Meldungen über Vernachlässigungen und Kindesmisshandlungen und der damit einhergehenden öffentlichkeitswirksamen Resonanz in den Medien entwickelte sich vor einigen Jahren bundesweit eine Debatte um einen verbesserten Kinderschutz. Es wurden zahlreiche Projekte mit dem Fokus auf Prävention, Früherkennung und gezielten Hilfsangeboten in einzelnen Bundesländern entwickelt und erprobt (z. B. »Guter Start ins Kinderleben« aus Baden-Württemberg oder »Keiner fällt durchs Netz« aus Hessen).

Das Land Bayern startete 2008 mit der Einführung von »Koordinierenden Kinderschutzstellen« (KoKi), die durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales finanziell gefördert werden und mittlerweile fast flächendeckend an den bayrischen Jugendämtern verankert wurden.

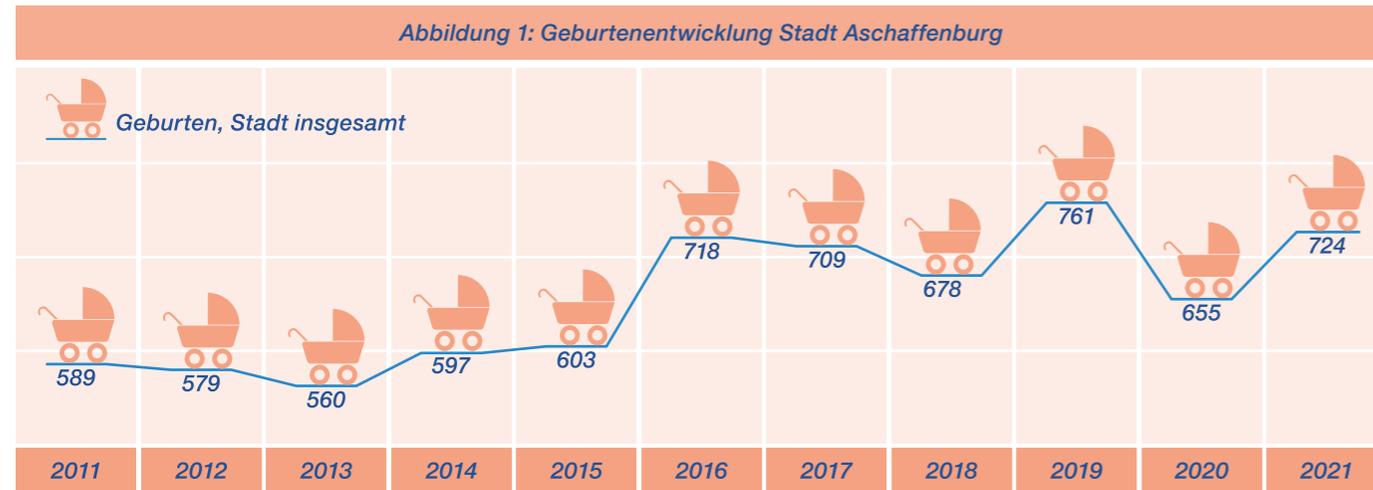
Die Grundlinien bezüglich der Inhalte, Umsetzung und Ausgestaltung der KoKis sind definiert in den »Richtlinien zur Förderung der Koordinierenden Kinderschutzstellen – Koki Netzwerk frühe Kindheit« in der Bekanntmachung des bayrischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales vom 21.02.2020 Aktenzeichen. V2/6524.01/32 (BayMBI.2020nr.52).

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Aschaffenburg beschloss am 18.03.2010 die Einrichtung der Koordinierenden Kinderschutzstelle. Zunächst wurde die Koordinierende Kinderschutzstelle mit 1,4 Planstellen – seit April 2022 mit 2 Planstellen besetzt.

# 1. Demografisch relevante Grundlagen der Stadt Aschaffenburg

In Aschaffenburg lebten zum 31.12.2021 71.381 Einwohner\*innen. Die Stadt Aschaffenburg ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Dafür gibt es zwei Gründe:

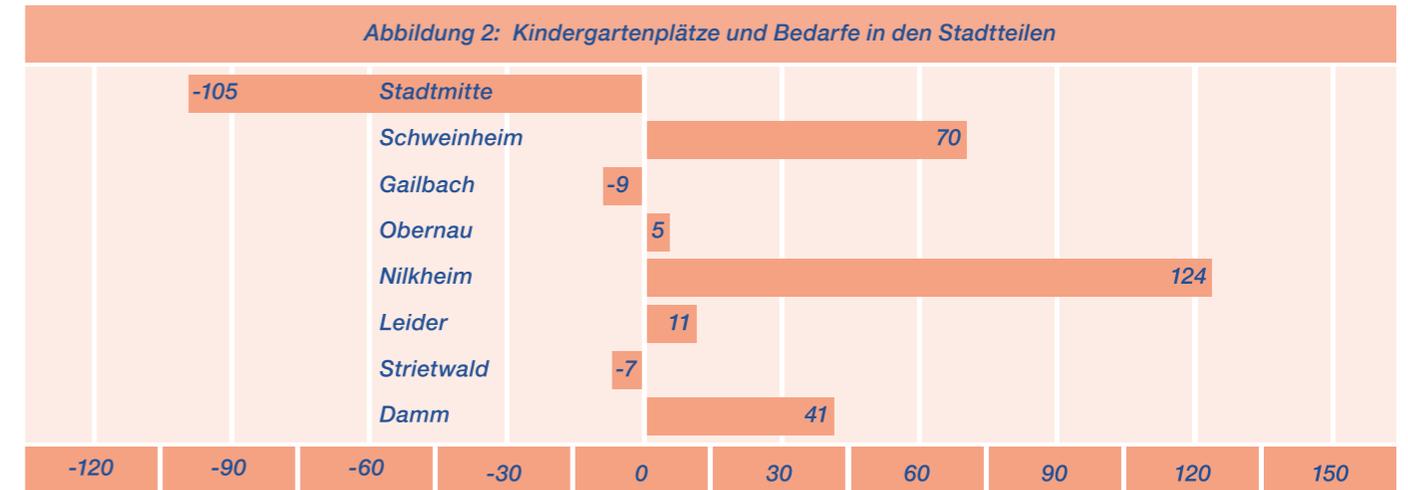
Zum einen gab es in den letzten Jahren deutlich mehr Geburten als in den Jahren 2010 bis 2015. In diesem Zeitraum waren es im Durchschnitt 582 Neugeborene. In den 2016 bis 2018 Jahren waren es über 100 Aschaffener Babys pro Jahr mehr, wie in Abbildung 1 zu sehen ist.



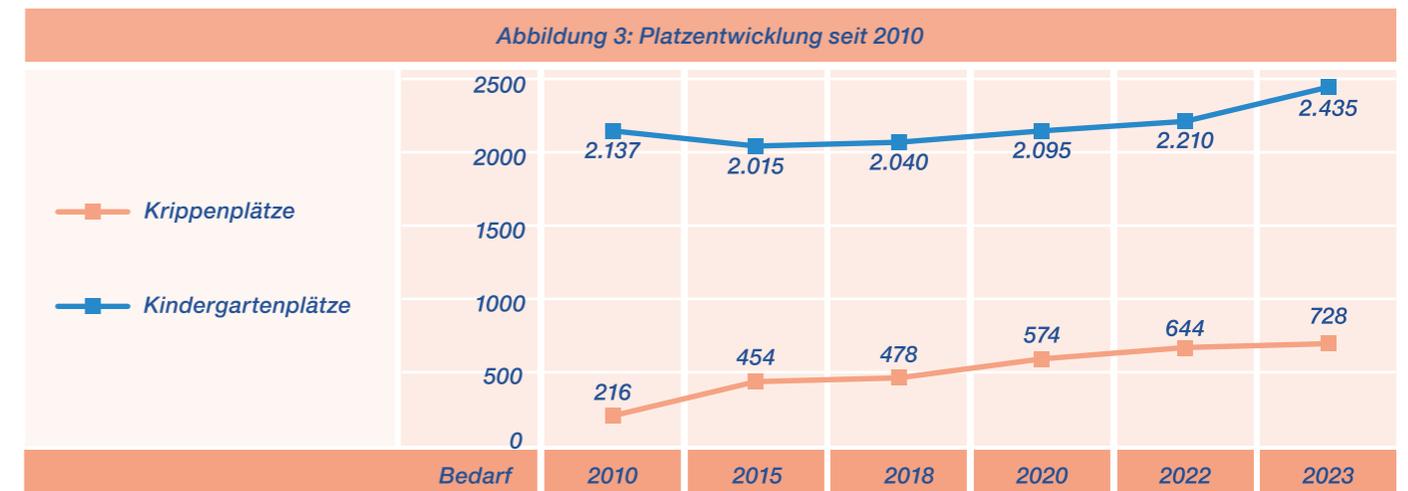
Zum anderen kommt das Bevölkerungswachstum durch den positiven Wanderungssaldo zustande. Mehr Menschen sind nach Aschaffenburg gezogen als Personen die Stadt verlassen haben. Absolut lebten am Stichtag zum 31.12.2021 11.405 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in der Stadt Aschaffenburg, das sind 16% der Gesamtbevölkerung. Davon sind 4.084 Kinder zwischen 0 und 5 Jahren. Von den 11.405 unter 18jährigen, haben 2.165 eine ausländische Nationalität, – 18,9%. Insgesamt haben zirka 5.000 der Minderjährigen in Aschaffenburg einen Migrationshintergrund was 44% der Gesamtbevölkerung entspricht.

Auch in Aschaffenburg sind Kinder und Jugendliche von Armut betroffen. In der Jahresmitte 2022 waren 1.238 der unter 15jährigen im Bezug von Arbeitslosengeld II. Das sind 14% aller Kinder dieser Altersgruppe und damit jedes 6. Kind. Ein Ausstieg aus dem Leistungsbezug ist für diese Kinder schwierig, da viele von ihnen in den 366 Bedarfsgemeinschaften von Alleinerziehenden leben.

Die steigende Geburtenentwicklung führt zu einer wachsenden Nachfrage nach Angeboten rund um Schwangerschaft, Geburt und Nachsorge und stellt die Stadt Aschaffenburg vor große Herausforderungen. So gibt es in bestimmten Stadtteilen von Aschaffenburg einen Bedarf an weiteren Krippen- und Kindergartenplätzen wie Abbildung zwei verdeutlicht.



Der Bedarf an weiteren Plätzen wird auch an Abbildung 3 deutlich. Brauchte man im Jahr 2010 nur 216 Krippenplätze, stieg der Bedarf in 2020 auf 574 Plätze.



# 2. Aufgaben und Ziele der Koordinierenden Kinderschutzstellen in Bayern

## 2.1 Aufgaben

Die Aufgabenbereiche der Koordinierenden Kinderschutzstelle sind auf drei Säulen aufgebaut:

I. Öffentlichkeitsarbeit	II. Netzwerkkoordination	III. Kinderschutz & Frühe Hilfen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Informationen zum Netzwerk</li><li>• Aufklärung rundum Kinderschutz und Förderung für Fachpublikum sowie Bürger*innen und Familien mit Kleinkindern von 0 bis 6 Jahren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vernetzung von Trägern, Angeboten, Personen und Einrichtungen für: kurze Informationswege, Abstimmung von einheitlichen Standards und Zuständigkeiten, Schaffen eines sozialen Frühwarn- und Fördersystems</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Navigation von fallbezogenen Hilfen unterhalb der Eingriffsschwelle</li><li>• Vermittlung von Frühen Hilfen Beratungen von Eltern und Fachkräften</li><li>• InSoFa-Funktion</li></ul>

## 2.2 Ziele und Zielgruppen

Ziel der Koordinierenden Kinderschutzstellen ist es, hilfeschende, belastete oder überforderte Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern frühzeitig zu erreichen und ihnen auf Ihre Problemlagen individuell zugeschnittene Unterstützung zukommen zu lassen. Somit sollen jene Überforderungssituationen im Alltag der Eltern vermieden werden, die zu Misshandlung, Verwahrlosung oder Vernachlässigung der Bedürfnisse von Kleinkindern und zu einer Gefährdung des Kindeswohls führen können. Für das Gelingen der KoKi-Arbeit ist eine gute Netzwerkarbeit Voraussetzung – es sollten alle kommunale Einrichtungen aus der Jugend- und Gesundheitshilfe, die mit Familien und Kleinkindern bis 6 Jahre zu tun haben, gemeinsame qualitative Standards verfolgen, sowie verbindlich und kooperativ zusammenarbeiten. Zum anderen gilt es, im Gemeinwesen bedarfsgerechte Angebote im Bereich der Frühen Hilfen für die Eltern aufzubauen und diese transparent und niedrigschwellig an alle Bürger der Stadt heranzutragen. Weiterhin klärt die Koki über das Kindeswohl auf, berät und sensibilisiert Institutionen und Bürger\*innen in dem Bereich. In dem Kontext sind die KoKi-Fachkräfte auch insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz und stehen anonymen Beratung

bzgl. aller Fragen rund um das Thema Kindeswohl zur Verfügung. Zu den relevanten Themenkomplexen Kindeswohl und Frühe Hilfen organisieren sie Veranstaltungen und Fortbildungen für Fachkräfte und engagieren sich mit Ihren Möglichkeiten personell und finanziell in der interdisziplinären Netzwerk Arbeit.

Zusammengefasst lauten die Ziele der KoKi:

- Nachhaltige und flächendeckende Etablierung und Pflege eines interdisziplinären Netzwerkes
- Ausführung der InSoFa-Aufgaben im Bereich der anonymen Beratung bzgl. Kindeswohl bei Kindern von 0 bis 6 Jahren
- Navigation von Hilfen bei Schwangeren und Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Risikogruppen
- Abbau von Hemmschwellen bei Familien und Netzwerkpartnern gegenüber der Jugendhilfe

Die Zielgruppe sind Schwangere und Eltern mit Säuglingen oder Kleinkindern im Alter von 0 bis 6 Jahren. Insbesondere sollen Familien erreicht werden, deren Lebensumstände im Sinne klassischer Risikofaktoren die kindliche Entwicklung negativ beeinflussen können. Hierzu zählen mögliche Risikofaktoren wie Migrationshintergrund, schwierige Partnerschaft, Alleinerziehend, Isolation, ökonomische Belastung, psychische oder physische Erkrankung, etc.

## 2.3 Arbeitsverständnis

Um sowohl Institutionen wie auch Eltern im Bereich der Frühen Hilfen zu erreichen und zu sensibilisieren, müssen die Fachkräfte in der Koordinierenden Kinderschutzstelle auf verschiedenen Ebenen tätig sein. Interdisziplinäre Netzwerkarbeit, kontinuierliche Bedarfsabfragen und Analysen bei den Kooperationspartner\*innen im Netzwerk Frühe Kindheit und permanenter kollegialer Austausch gehören zum Arbeitsalltag der KoKi-Fachkräfte. Organisation und Planung von Vorträgen, Netzwerktreffen, Runden Tischen, Fortbildungen und Fachtagen sind weitere zentrale Bausteine der Fachkräfte. Die Beratung und Vermittlung von Hilfen an Eltern (Navigation), die Netzwerkarbeit, die regelmäßige Konzepterstellung von eigenen Projekten, die Angebotsanalyse und deren Ausbau, sowie aktive Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Newsletter, Teilnahme an NW-Veranstaltungen, Fachtage, etc.) werden vorausschauend und in Absprache mit den internen und externen Netzwerkpartner\*innen in die Jahresplanung integriert. Die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen zu KoKi-relevanten Themen und Einbringung in politische Themenkomplexe sind ebenso wichtig, wie die Fähigkeit, den Überblick über Angebot und Nachfrage zu behalten, um sinnvolle, bedarfsgerechte Hilfen und Veranstaltungen planen und umsetzen zu können.

## 2.4 Organisation KoKi – Jugendamt – Referat 51

Das Sachgebiet 51, Jugendamt der Stadt Aschaffenburg, ist dem Sozialreferat der Stadt Aschaffenburg zugeordnet. Die Koordinierende Kinderschutzstelle ist direkt der Amtsleitung unterstellt und bildet somit eine eigene Stabstelle im Stadtjugendamt.

Die Koordinierende Kinderschutzstelle ist seit 2010 mit zwei Fachkräften besetzt. Die Fachkräfte arbeiten seit der Installierung der KoKi in der Stadt Aschaffenburg (2010) im gleichen Team und verfügen über umfangreiche Berufserfahrung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit den Schwerpunkten Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz. Im April 2022 wurde die KoKi auf 2 Vollzeitstellen aufgestockt.

Das KoKi-Büro ist ausgelagert, liegt zentral und gegenüber dem Rathaus in einer angemieteten Wohnung des Jugendamtes. Es verfügt über Besprechungs- und Spielmöglichkeiten. Die Mitarbeiterinnen teilen sich die Räume auf der Etage mit vier Kolleginnen (Erziehungsbeistände) des Jugendamtes. Damit ist eine räumliche Trennung zum Hauptamt (AL, ASD, SGL) gegeben, doch mit kollegialem Anschluss in den Büroräumen.

Die Mitarbeiterinnen der KoKi sind Montag bis Freitag während der Dienstzeiten persönlich, telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Ein Anrufbeantworter und persönliches Diensthandy stellen die Erreichbarkeit bei Dienstgängen und im Home-Office sicher. Mit der gemeinsamen E-Mail-Adresse [koki@aschaffenburg.de](mailto:koki@aschaffenburg.de) stellt die Informationstransparenz und -weitergabe sicher.

### KoKi-Fachkräfte

#### Uta Morhart

📍 Dalbergstraße 18  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 451 18 65  
📠 06021 / 451 18 69  
📱 0162 / 257 96 85  
✉ [uta.morhart@aschaffenburg.de](mailto:uta.morhart@aschaffenburg.de)

#### Claudia Hühne

📍 Dalbergstraße 18  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 451 18 65  
📠 06021 / 451 18 69  
📱 0162 / 257 80 97  
✉ [claudia.huehne@aschaffenburg.de](mailto:claudia.huehne@aschaffenburg.de)

Der präventive Aspekt und die auf Freiwilligkeit basierende Mitwirkung der Familien, §16 KJHG (vgl. Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG) bewirkt die Sonderstellung der KoKi-Stelle innerhalb des Sozialen Dienstes des Jugendamtes, die durch das eigene Budget, auch durch Zuwendung nicht kommunaler Mittel aus der Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert wird.

## 3. 1. Säule: Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine zentrale Säule der Koordinierenden Kinderschutzstelle. Sie dient dazu, Netzwerkpartner\*innen und Familien auf die Angebote, Beratungs- und Navigationsfunktionen im Netzwerk und die Möglichkeit der Unterstützung zur Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung durch die KoKi hinzuweisen. Jede Form von Wahrnehmung in der Öffentlichkeit schafft ein Bewusstsein für die Angebote, sodass die Arbeit wirkungsvoll und nachhaltig greifen kann.

Im Folgenden die verschiedenen Methoden und Mittel der Öffentlichkeitsarbeit von KoKi:

Bei jeder Neugeburt wird im Standesamt des Rathauses ein Einleger mit dem Kontakt und den Angeboten der KoKi-Stelle ausgegeben. Die Informationsbroschüre der Koordinierenden Kinderschutzstelle ist im ganzen Stadtgebiet ausgelegt. Diese informiert die Netzwerkpartner\*innen und Eltern über die Angebote und Kontakte KoKi. Zwei spezifische Präventionsbooklets wurden entwickelt: Mit den KoKis vom Unterrain der »Bitte nicht schütteln«-Booklet dessen Inhalte, Übersetzungen und Grafiken in Kooperation mit den KoKis der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg erstellt wurde.

Mit dem »Hallo Baby«-Team vom Sozialdienst katholischer Frauen der Booklet »Babys und Fernsehen« wurde entwickelt.

Für die Kliniken und gemeinsamen Netzwerkpartner\*innen in der Region Unterrain (Region1) haben die KoKi-Mitarbeiterinnen der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg und Stadt KoKi den »Übersichtsflyer der KoKis am Unterrain« entworfen. Dieser wurde für die Kliniken, Schwangerenberatungsstellen und Arztpraxen konzipiert. Auf der städtischen Website sind die Booklets und Angebote von KoKi, ein Präsentationsfilm, relevante Veröffentlichungen und die netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption für die Öffentlichkeit abrufbar. Zudem wird die Fortschreibung der Konzeption im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und an die Mitglieder verteilt. Auf Wunsch erhalten die Netzwerkpartner\*innen aus dem Bereich der Frühen Hilfen die netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption in gedruckter Version.



## 4. II. Säule: Netzwerk und Kooperationen

Mit der Familienbildung gibt es eine gemeinsame Internetpräsenz und den monatlich erscheinenden Newsletter. Für Veranstaltungen wie »Elternrunden«, »Gesundheitssprechstunden«, Fachtage, Spielgruppen usw. werden Plakate und Infobroschüren für die Krippen- und Kitas, Ärzte, Beratungsstellen und Eltern ausgelegt. Alle Informationsmedien werden im Corporate Design der Stadt Aschaffenburg entworfen, und mit den Logos der Bundesstiftung Frühe Hilfen, von den kooperierenden Anbietern versehen.

Seit 2006 gibt's es einen von der Familienbildung entworfenen »Familienwegweiser«, der Familien mit Informationen zu allen Angeboten und Netzwerkpartner\*innen aus der Stadt versorgt. Seit 2020 informiert zusätzlich die kostenlose App »Hallo Aschaffenburg« alle Bürger\*innen über alle Beratungsstellen, Angebote und Anlaufstellen in der Stadt.

»Little Bird« ist das neue Anmeldeportal für Eltern bei Bedarf von Krippen- und Kitaplätzen in der Stadt Aschaffenburg. Alle Informationsbroschüren stehen den Familien in Papierform und online zur Verfügung.

Bei den »Hallo Baby«-Begrüßungsbesuchen erhalten alle Familien eine Informationstasche mit den Flyern und ein Gespräch, bei dem die Familien persönlich von den »Hallo Baby«-Besucherinnen über den Inhalt und die Angebote der Frühen Hilfen informiert und beraten werden.

Jährlich finden Fachveranstaltungen zu den spezifischen Themen wie Kinderschutz, Bundeskinderschutzgesetz, Familien mit psychisch kranken Mitgliedern, sexuelle Gewalt, frühkindliche Entwicklung und Erziehungsthemen für Fachkräfte, Eltern und Netzwerkpartner\*innen aus der Jugend- und Gesundheitshilfe statt. Das Spektrum reicht von primärpräventiven Themen wie allgemeiner Gesundheitsfürsorge, Förderung und Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern, bis zur Vorstellung von Angeboten und Hilfen für Familien. Auch rechtliche oder neue entwicklungspsychologische bzw. entwicklungspsychopathologische Forschungserkenntnisse, die die Entwicklung von Babys und Kleinkindern von Schwangerschaft bis zum Alter von 6 Jahren betreffen, sind von Interesse für die frühkindliche Bindung und Bildung. Hier organisiert KoKi entsprechende wissenschaftlich relevante Fachvorträge.



Im Verlauf von 12 Jahren wurde das Netzwerk stetig erweitert. Damit konnte die Qualität im präventiven Kinderschutz verbessert werden. Mit Kooperationsvereinbarungen und Handlungsleitlinien für den präventiven Kinderschutz, mit Runden Tischen und Fachveranstaltungen erweitert sich das Netzwerk permanent um Fachstellen sowohl intern: seit 01.10.2019 die Hebammenkoordinationsstelle (HebKo) beim Jugendamt, als auch extern: die Kinderschutzgruppe beim Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) im Klinikum Aschaffenburg; die Sozialpädagogische Abteilung des Bezirkskrankenhauses Lohr, die ambulanten sozial-psychiatrischen Dienste der AWO; neu niedergelassene Fachärzt\*innen, Psycholog\*innen, Psychiater.

### 4.1 Netzwerkpartner

Diensten im Gesundheits-, Beratungs-, Sozial- und Bildungswesen, der Jugendhilfe, aus Fachkräften und Kliniken von Gesundheit und Psychiatrie, sowie Polizei und Justiz zusammen. Im Einzelnen sind dies: Kinder- und Hausärzte, Gynäkologen, Kinder- und Geburtskliniken, Hebammen, Schwangerenberatungsstellen, Kindertageseinrichtungen, Erziehungs- und Schreibbabyberatungsstelle, Frühförderstellen, Sozial-psychiatrischer Dienst, Fachdienste des Gesundheitsamtes. Des Weiteren gehören Mitarbeiter\*innen aus dem hauswirtschaftlichen und Gesundheitsbereich von freien Trägern (Familien- und Haushaltshilfen, häusliche Kinderkrankenpflege), Tagesmütter, Babysitter, Ergo-, Logo- und Physiotherapeuten zum erweiterten Netzwerkrahmen.

#### Internes Netzwerk

- Jugendamt: Soziale Dienste, Stadtteilmütter, Hebammenkoordination, JuKuZ, KiTa-Fachdienst, Wirtschaftliche Jugendhilfe (WiJU) etc.
- Standesamt
- Amt für soziale Leistungen
- Bildungsbüro
- Bürgeramt
- Büro des Oberbürgermeisters: Familienbildung, Integrationsmanagement
- Gesundheitsmanagement

#### Externes Netzwerk

##### Gesundheitshilfe

- Geburtskliniken
- Gesundheitsfachkräfte
- Ambulante Dienste
- Kinderklinik / SPZ
- Häusliche Kinderkrankenpflege
- Kinderschutzgruppe
- Kinderhospizdienst
- Frauenklinik
- Psychiatrischer Pflegedienst
- Hebammen
- Haushaltshilfe
- Kinderärzte
- Gynäkologen
- Psychiater
- Gesundheitsamt
- Hausärzte

## Beratungsstellen

- Schwangerenberatung
- Caritas Erziehungsberatung
- Psychosoziale Beratung
- Migrationsberatung
- Selbsthilfe- und Beratungszentrum für Frauen in Aschaffenburg (SEFRA) e.V.
- Sozialberatung
- Ehe, Familien u. Lebensberatung

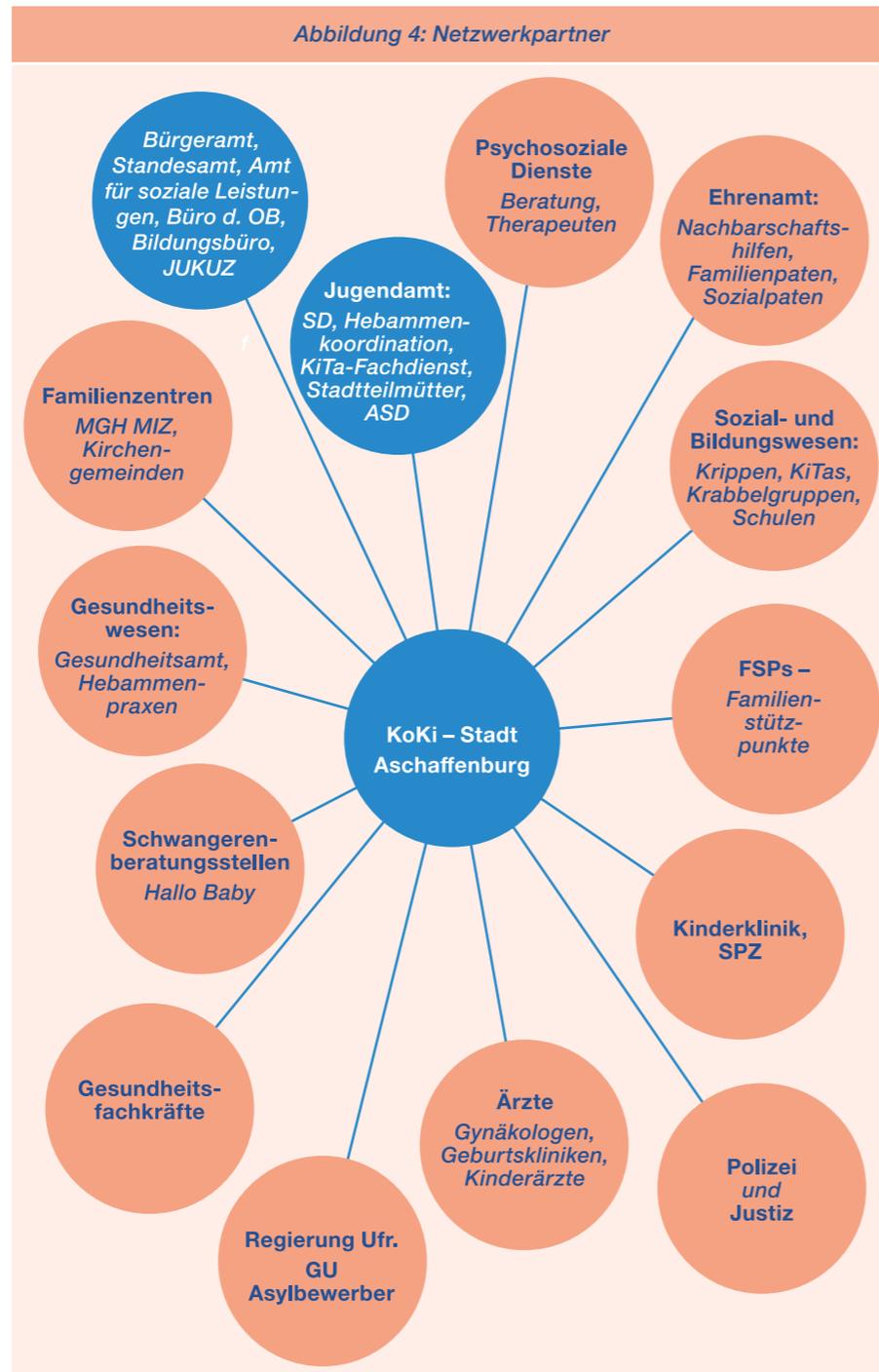
## Psychosoziale Dienste

- Psychologen
- Therapeuten
- Krisenintervention
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI)

## Sozial- und Bildungswesen

- Krippe, KiTas
- Frühförderstelle
- Krabbelgruppen
- Familienstützpunkte
- MGH MiZ
- Tagesmütter, Babysitter
- Förderschulen
- Kirchengemeinden
- Vereine, Ehrenamtliche
- Familienpaten
- Nachbarschaftshilfen
- Sozialpaten
- Kinderschutzbund
- Autismuskompetenzzentrum

Abbildung 4: Netzwerkpartner

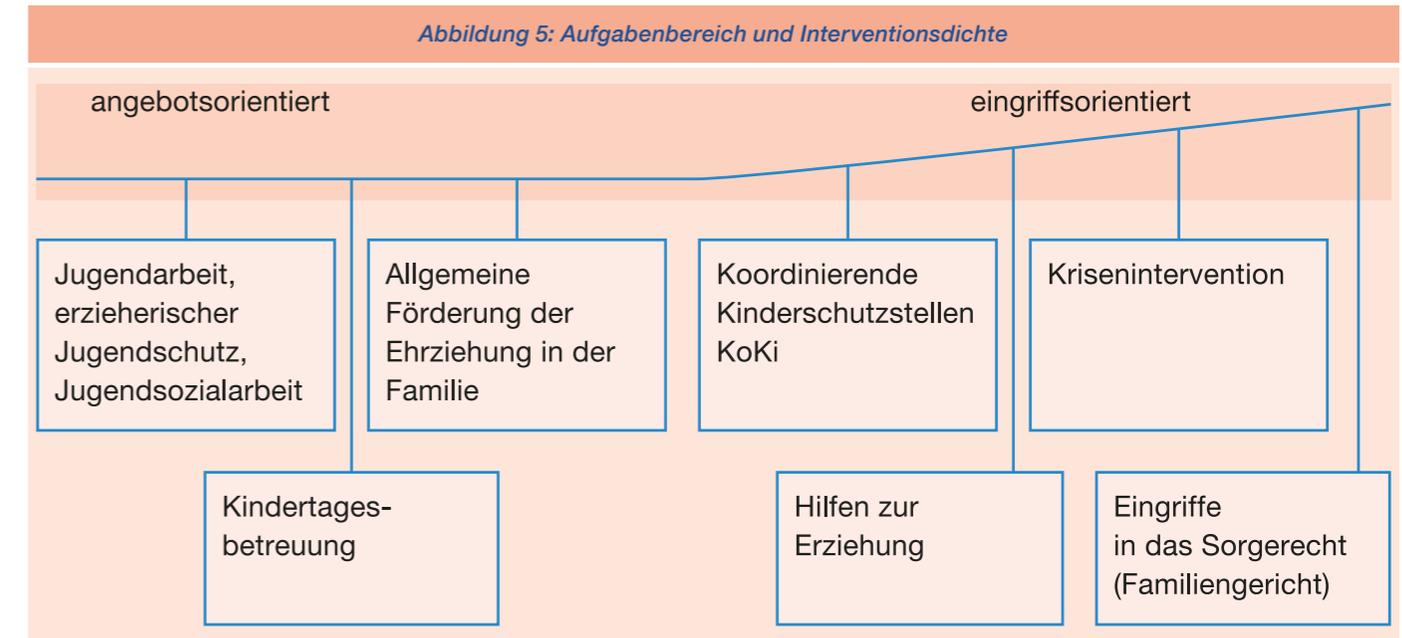


## 4.2 Internes Netzwerk

Mit dem allgemeinen sozialen Dienst des Jugendamtes (ASD) werden die Aufgaben und Rollen klar definiert und voneinander abgegrenzt. Die Kolleginnen des ASD verweisen Familien mit Babys und Kleinkindern im Bedarfsfall an KoKi. Umgekehrt vernetzt sich KoKi mit dem ASD und anderen Fachdiensten des Jugendamtes nach Einverständnis der Eltern.

Aufgabe von KoKi ist es, im Vorfeld der akuten Kindeswohlgefährdung im Sinne eines spezialpräventiven Auftrags zu handeln. Das heißt Abgrenzung von Koki mit dem ASD bei Kindeswohlfragen nach §8a KJHG.

Abbildung 5: Aufgabenbereich und Interventionsdichte



Die großen Dienstbesprechungen finden quartalsmäßig im Bildungsbüro statt. Sie sind Plattform für die interne Netzwerkpflge mit dem Pflegekinderdienst (PKD), den Erziehungsbeiständen, der Kinder- und Jugendschutzstelle, CURA, den JASlern, mit der Fachstelle KiTas und Tagespflege. Es findet Informationsaustausch zu den Angeboten der Fachdienste statt.

Mit den Stadtteilmüttern, der Familienbildung, der Fachkraft für Kindertagesbetreuung und vom Kinder- und Jugendschutz finden häufigere Teamsitzungen für gemeinsame Projektplanungen statt.

Die drei Stadtteilmütter mit Migrationshintergrund (Türkisch, Armenisch) sind seit 2012 beim Jugendamt angestellt und dem KoKi-Team angeschlossen. Mit Hilfe der Stadtteilmütter werden viele Familien, insbesondere mit Migrationshintergrund niederschwellig erreicht, sie sind damit »Türoffner und Brückenbauer« zum Jugendamt. Die Stadtteilmütter sind in den relevanten Arbeitskreisen präsent und mit Krippen, KiTas, Vorschulen, Behörden, Beratungsstellen, Grundschulen vernetzt. Mit ihren Angeboten und Kooperationen (z.B. »Willkommen in Deutschland« von SkF) erreichen sie viele Familien und Alleinerziehende mit Migrationshintergrund. Sie nehmen regelmäßig an den Runden Tischen des Arbeitskreises »Migration« und am Runden Tisch »Frühe Hilfen ganz Praktisch« teil. Mit einer Koki-Fachkraft finden 14-tägige Teamsitzungen statt, bei denen die Aufträge und Arbeit der Stadtteilmütter besprochen und reflektiert werden.



Die Zusammenarbeit mit der Familienbildung aus dem Büro des Oberbürgermeisters und der Jugendhilfeplanung ist eng mit KoKi verknüpft, da es viele Schnittstellen gibt. Der gemeinsame Newsletter und mindestens zwei gemeinsame Informationsveranstaltungen pro Jahr mit Angeboten für Familien und Fachkräfte im frühkindlichen Bereich sind etabliert.

KoKi ist Teilnehmer in der Planungsgruppe Familie, die 2 mal im Jahr stattfindet und wird regelmäßig von der Jugendhilfeplanung mit aktuellen Zahlen und notwendigen Statistiken versorgt. Kontinuierliche Zusammenarbeit findet bei der gemeinsamen Planung, Entwicklung und Durchführung von bedarfsgerechten niederschweligen Angeboten für Familien und für Fachkräfte aus dem Netzwerk der Frühen Hilfen in Kooperation mit den Familienstützpunkten und familienorientierten Einrichtungen statt.

Das Bildungsbüro unterstützt KoKi bei der Information und Weitergabe von Neuigkeiten und Angeboten an externe Bildungsakteure. Das Bildungsbüro verwaltet und aktualisiert die örtlichen Arbeitskreise und Bildungsangebote und versorgt KoKi mit Informationen aus dem erweiterten Netzwerk der Stadt Aschaffenburg.

Neu im Netzwerk ist die städtische Gesundheitsbeauftragte aus dem Amt für Sport, Gesundheit und Städtepartnerschaften.

Für die Einzelfallarbeit kooperiert KoKi mit dem Standesamt, dem Amt für soziale Leistungen, mit dem Bürgerservicebüro, der Gleichstellungsbeauftragten, mit der Schuldnerberatung, der Betreuungsstelle, dem Pflegekinderdienst, dem Integrationsmanagement, mit Wohnungsamt, der Stadtbau GmbH, mit dem Jobcenter.

Seit den Flüchtlingswellen (2015 und 2022) hat sich die Zusammenarbeit mit den Objektbetreuer\*innen, den Migrationsberatungsstellen, den Mitarbeiter\*innen in der Gemeinschaftsunterkunft und Amt für soziale Leistungen intensiviert.



## 4.3 KoKi - ASD - KoKi Schnittstellenmanagement

Die Abgrenzung von »KoKi – Präventiver Kinderschutz« und »ASD – Wächteramt« wird bei den Dienstbesprechungen, bei Informationsveranstaltungen und im kollegialen Austausch regelmäßig diskutiert und überarbeitet.

Abbildung 6: Prozessbeschreibung Übergabemanagement zwischen KoKi und dem ASD

**Zielgruppe: (belastete) Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren**

**Mögliche Belastungsfaktoren:**

- Ungewollte Schwangerschaft
- (sehr) junge Eltern
- ungünstige Wohnverhältnisse
- negative/belastete Biographie
- Trennung/Scheidung
- Alkohol-/Suchtmittelgebrauch
- psychische Erkrankungen
- Arbeitslosigkeit
- finanzielle/materielle Belastungen
- soziale Belastungen, Isolation
- familiäre/biografische Belastung (Traumata)
- andere persönliche Belastungen der Eltern
- Krankheit/en in der Familie
- Alleinerziehend
- Schwieriger Säugling
- Gewaltbereitschaft

### Grundlage zur Übermittlung KoKi an ASD

- ▶ KoKi ist in der Familie mit Frühen Hilfen, stellt Bedarf weiterer Hilfen (HzE) fest. *Bereitschaft zur Annahme der Hilfe* durch die Familie: Familie wird zur Annahme weiterer Hilfen informiert  
**Vermittlung an den ASD**
  - a) Kooperation KoKi Frühe Hilfen und ASD
  - b) nur ASD-Hilfen zur Erziehung
  - c) Weiter Beratung und Unterstützung von KoKi, Vermittlung niederschwelliger Angebote
- ▶ Feststellung einer Kindeswohlgefährdung gem. §8a SGVIII / §1666 BGB  
KoKi wirkt bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin:  
besteht *keine Bereitschaft* zur Mitwirkung und Veränderung durch die Familie

#### ► **Gefährdungsfeststellung**

- a) Austausch im KoKi-Team (»4 Augen«-Prinzip)
- b) Austausch zwischen KoKi und ASD-Fachkraft

#### **Formen der Übermittlung von KoKi an den ASD**

- KoKi übergibt den Fall mit schriftlichem Übermittlungsbogen an zuständige ASD-Fachkraft ggf. gemeinsames Übergabe-Gespräch
- Fallübergabe und Fallverantwortung beim ASD

#### **Grundlage zur Übermittlung vom ASD an KoKi**

- Keine Beratungstätigkeit durch den ASD (mehr) notwendig
- keine Betreuung gem. §16 SGBVIII
- bisher formlose Betreuung gem. §16 SGBVI oder nach Hilfe zur Erziehung

#### **Voraussetzungen**

Familie wünscht Frühe Hilfen durch KoKi und ist mit der Überleitung an KoKi einverstanden

- Familie erteilt die Zustimmung
- ASD berät und empfiehlt ergänzende Frühe Hilfen durch KoKi

#### **Formen der Übermittlung vom ASD an KoKi**

- Familie kontaktiert KoKi von sich aus (nach Erstberatung im ASD)
- Familie gibt das Einverständnis zur Vermittlung an KoKi
  - a) mit gemeinsamem Übergabe-Gespräch
  - b) ASD schickt Übergabebogen – informiert KoKi
  - c) KoKi kontaktiert die Familie

Die Beratungs- und Unterstützungsangebote der Koordinationsstelle (KoKi) beruhen auf Freiwilligkeit der betroffenen Familien. Die Fachkräfte arbeiten präventiv, aufsuchend und beratend, um Eltern bei Bedarf für eine Zusammenarbeit und Inanspruchnahme von Hilfen zu motivieren. Der Austausch von personenbezogenen Daten findet grundsätzlich nur mit Einverständnis der Betroffenen statt.

## 4.4 Vermittlung KoKi an den ASD

Von KoKi wird immer das Einverständnis von den Eltern eingeholt (mit Ausnahme einer akuten Kindeswohlgefährdung), wenn Kontakt zum ASD aufgenommen wird.

- Die Koordinationsstelle unterstützt eine Familie mit einer Gesundheitsfachkraft der Frühen Hilfen und erkennt dabei einen Bedarf an zusätzlichen Hilfen zur Erziehung (HzE§27SGBVIII). Die betroffenen Familien werden von KoKi über HzE informiert, zur Kontaktaufnahme zum ASD motiviert und es wird ihnen eine Vermittlung und ein gemeinsames Gespräch mit der zuständigen ASD-Fachkraft vorgeschlagen. Die KoKi-Fachkraft informiert die zuständige ASD-Fachkraft mit den für die Bedarfsfeststellung und Hilfeinleitung notwendigen Informationen: aktueller Hilfebedarf bisherige Hilfen und Helfer\*innen, Kooperationen im Netzwerk FH für die Familie.
- KoKi informiert die Eltern, dass die ASD-Fachkraft auf der Grundlage des anschließenden Klärungsprozesses die Entscheidung über den Bedarf und die Art und Ausgestaltung der Hilfe treffen wird.
- Falls eine Kooperation von KoKi Frühe Hilfen mit dem ASD und Anbietern der HzE bestehen bleibt, erfolgt eine gemeinsame Klärung und Information an die Eltern, ob und welche Aufgaben die KoKi im weiteren Verlauf übernehmen wird.
- Wenn eine Familie sich nicht für die Inanspruchnahme von Hilfen des ASD entscheidet, erfolgt eine weitere Zusammenarbeit mit der Familie durch die KoKi im Rahmen einer weitergehenden Beratung und Unterstützung bzw. sonstigen Hilfevermittlung, insoweit die Familie dazu bereit ist.

## 4.5 Vorgehen von KoKi bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bzw. bei Vorliegen einer akuten Kindeswohlgefährdung

Die Fachkräfte der Koordinationsstelle nehmen den Schutzauftrag gemäß §8a SGBVIII wahr, indem sie bei der Abschätzung eines Gefährdungsrisikos eine kollegiale Beratung innerhalb ihres Teams durchführen. Die KoKi-Fachkräfte wirken bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin.

Falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden, informieren die KoKi-Fachkräfte den ASD. Die Informationsweitergabe an den ASD erfolgt mit Wissen der Betroffenen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Mit Einverständnis der Eltern kann eine solche Informationsweitergabe auch in deren Beisein, im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs, erfolgen, wenn dies gewünscht ist.

Die Fachkräfte der Koordinationsstelle informieren die zuständige ASD-Fachkraft, persönlich und mittels eines Übergabebogens. Eine solche Mitteilung erfolgt so früh wie möglich, damit die Fachkräfte des ASD den betroffenen Familien möglichst frühzeitig die notwendigen Hilfen vermitteln bzw. Maßnahmen zum Schutz des Kindes einleiten können. Wenden sich beispielsweise Schwangere an die Koordinationsstelle und es besteht der begründete Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung mit der Geburt des Kindes wird der ASD frühzeitig informiert und einbezogen.

Die weitergehende Prüfung der Kindeswohlgefährdung, eine Hilfevermittlung oder eine Intervention zum Schutz des Kindes erfolgt dann durch den ASD.

## 4.6 Vermittlung ASD an KoKi

- Die Fachkräfte des ASD informieren Schwangere und Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren und verweisen im Sinne einer Empfehlung an die KoKi weiter. Die Verantwortung für die Inanspruchnahme von Beratung, Hilfen und Angeboten der Koordinationsstelle verbleibt bei den Eltern.
- Die Fachkräfte des ASD vermitteln Schwangere und Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren auch an die Koordinationsstelle und stellen mit Wissen und Einverständnis der Eltern einen verbindlichen Kontakt zu KoKi her.

Zwischen den beiden Fachstellen erfolgt ein Austausch von personenbezogenen Daten grundsätzlich nur mit Einverständnis der Betroffenen. Eine Ausnahme bildet lediglich der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung, ohne die Bereitschaft der Eltern die notwendigen Hilfen anzunehmen bzw. eine akute Kindeswohlgefährdung. In diesen Fällen muss die Koordinationsstelle Frühe Hilfen die beobachteten Gefährdungsmomente, ggf. auch ohne Einverständnis der Eltern, an den ASD weitergeben.

## 4.7 Externes Netzwerk

Eine Aufgabe der KoKi ist es, eine verbindliche Netzwerkstruktur zwischen den Kooperationspartnern zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen wird vor allem auf eine umfassende gegenseitige Information über die vorhandenen Stellen in der Region und deren Möglichkeiten, aber auch Grenzen, gesetzt. In der Hauptsache ist es wichtig, niedrigschwellig Zugangsmöglichkeiten zwischen den Netzwerkpartnern zu schaffen und andere Sicht- und Herangehensweisen zu verstehen.

Die Jugendhilfe ist in Aschaffenburg schon über 20 Jahre in Planungsgruppen und themenspezifischen Arbeitskreisen wie der »Planungsgruppe Familie«, dem Arbeitskreis »Prävention an Schulen«, dem AK »Gegen häusliche und sexuelle Gewalt«, dem AK »Migration« gut vernetzt und organisiert.

KoKi nutzte die vorhandenen Strukturen und Kontakte und erweiterte sein Netzwerk um alle Fachstellen und Agierenden in der Gesundheitshilfe wie: Gynäkologen, Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Kinderärzte, Kinderklinik, Schwangerenberatungsstellen. Die Themen sind Kooperation und Vernetzung, Prävention und Kinderschutz.

Der große Arbeitskreis »Frühkindliche Prävention« findet unter der Federführung der Landkreis Aschaffenburg-KoKi statt. KoKi-Stadt ist immer vertreten, da bei diesem Runden Tisch alle Netzwerkpartner und Beratungsstellen aus den Frühen Hilfen von Stadt und Landkreis Aschaffenburg zusammenkommen. Zu dem Netzwerktreffen »Runder Tisch Frühe Hilfen ganz Praktisch« werden 3 mal jährlich die Praktikerinnen aus der Stadt eingeladen, die Honorar- und Gesundheitsfachkräfte, das »Hallo Baby«-Team und die Koordinatorin der Familienpaten vom Sozialdienst katholischer Frauen, eine Hebamme der Koordinationsstelle, die Stadtteilmütter, eine Vertreterin des Mutter-Kind Hauses »Mirjam«. Dazu werden Referentinnen aus dem erweiterten Netzwerk geladen, die zu pädagogischen oder psychologischen Themen referieren. In beiden Arbeitskreisen stellen sich neue Projekte und Kooperationspartner\*innen vor.

Ziel der Netzwerktreffen und Kooperationen ist regelmäßiger interdisziplinärer Austausch und Vermittlung von aktuellen Informationen aus der Jugend- und Gesundheitshilfe. Standardisierte Übergabe- und Mitteilungsbögen, Formblätter und Dokumentationsbögen erleichtern unbürokratische Handlungsabläufe und gewährleisten Transparenz, Kontinuität und Qualitätssicherheit in der Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern. Neben den Handlungsleitlinien von Landkreis und Stadt Aschaffenburg für die Frühen Hilfen wurde im Oktober 2021 ein Interventionsleitfaden des Arbeitskreises gegen häusliche Gewalt für Stadt und Landkreis Aschaffenburg erstellt.

Darüber hinaus ist KoKi kontinuierlich bei den örtlichen Familien-, Bildungs-, Armuts- und Integrationskonferenzen vertreten. Bei den teilnehmenden Institutionen gibt es Überschneidungen, was die Gremiums- und Netzwerkarbeit erleichtert. In Aschaffenburg besteht eine gute Basis für konstruktive Zusammenarbeit und ein großes Interesse an der Initiierung und Qualifizierung neuer Projektideen.

Die drei KoKi-Stellen in der Region Untermain sind eng vernetzt. Mit den Kolleginnen der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg finden mindestens 4 mal jährlich Kooperationstreffen für gemeinsame Planungen zur Qualitätsentwicklung und für die Pflege der Gesundheitsfachkräfte statt.

Die KoKis vom Untermain bieten regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen und Austausch-Treffen an, wobei die Arbeitsweise, Angebote und aktuelle Themen der Frühen Hilfen in den Institutionen vorgestellt wird. So gab und gibt es gemeinsame Vorträge in der Kinderklinik, dem SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum), bei der Bewährungshilfe, im Arbeitskreis der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft), beim Verbund der Notärzte am Untermain, für die Gynäkologen und Hausärzte.

Für alle Gesundheitsfachkräfte die für die Untermain-KoKis tätig sind, sind die Koki-Fachkräfte Ansprechpersonen; Supervision und Fortbildungen der GFB planen die KoKis gemeinsam und teilen sich die Kosten. Ein gemeinsamer Booklet der »KoKis Untermain« informiert über die Zuständigkeiten und Kontakte.

## 5. Datenschutz und gesetzliche Rahmenbedingungen

Datenschutz ist im Zusammenwirken von professionellen Netzwerkern im sozialen wie im Gesundheitsbereich von enormer Bedeutung. Es gelten entsprechend strenge gesetzliche Vorschriften für den Datenaustausch zwischen den Netzwerkpartnern. Die rechtlichen Grundlagen bewegen sich auf dem schmalen Grat zwischen Selbstbestimmung und notwendiger Transparenz. Die Voraussetzungen hinsichtlich der Datenweitergabe sind für KoKi und den vernetzten unterschiedlichen Berufsgruppen teilweise unterschiedlich. Deshalb wird das Vorgehen und die Herangehensweise mit den Berufsgruppen kommuniziert und definiert.

Die Datenerhebung und Datenverarbeitung muss auf die Erfüllung der Aufgabe im jeweiligen Einzelfall bezogen sein (Erfordernis und Angemessenheit der Datenerhebung). Um eine gute Zusammenarbeit zwischen den Hilfeempfängern und Helfern zu gewährleisten, ist größtmögliche Transparenz erforderlich. Der familienbezogene Informations- und Datenaustausch innerhalb der verschiedenen Fachbereiche des Jugendamtes und auch gegenüber Kooperationspartnern basiert auf den gesetzlichen Vorgaben. D.h. unterhalb der Schwelle von Kindeswohlgefährdung gibt es keinen fallbezogenen Austausch über die Klienten ohne Einverständnis der Eltern. Bei Bedarf, z.B. einer Fallübergabe, wird dieses Einverständnis von den Eltern eingeholt. In der Regel werden Eltern an den Übergabegesprächen direkt beteiligt (Transparenzgebot). Die Klienten sollen jederzeit darüber informiert sein, was mit den Daten geschieht. Grundlage hierfür ist §203 StGB, Verletzung von Privatgeheimnissen. An oberster Stelle steht allerdings der Schutz des Kindes. Ist dieser durch eine Datenweitergabe und Transparenz begründet gefährdet, können die Daten ohne Information an die Eltern weitergegeben werden. Dies legitimiert für alle Professionen §34 StGB Rechtfertigender Notstand bei begründetem Verdacht einer akuten Kindeswohlgefährdung und laut §138 StGB besteht dann keine Anzeigepflicht, Jugendamt vor Strafanzeige.

Folgende Gesetzestexte untermauern den Datentransport und Beschreiben sensible Themen wie Geheimnisträger, Transparenzgebot und Legitimation von Datentransfer unter Institutionen im Bereich Frühe Hilfen und Kinderschutz.

- Koki unterliegt den Paragraphen §64 SGBVIII Datenübermittlung und Nutzung und §65 SGBVIII Besonderer Vertrauensschutz in der persönlichen und erzieherischen

Hilfe, sowie im Handeln im Bereich Kindeswohl den §1631, Abs.2 Recht auf gewaltfreie Erziehung, §1666 BGB gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls und §8a SGBVIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Insgesamt steht das Kindeswohl im Falle einer drohenden Gefährdung vor dem Elternrecht und sodann hat die Institution die Befugnis, optimal nach einer Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft, vgl. §8a und §8b sowie §79a SGBVIII, das Jugendamt zu informieren.

- Seit 01.01.2012 regelt das Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG) und hier Art.1 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) in §4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung für viele Berufsgruppen im Netzwerk die Datenweitergabe in kritischen Fällen.
- Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und Entbindungspfleger gewinnen Handlungssicherheit in Art14 Abs.3&6, Bayerisches Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz (GDVG). Darin sind sie verpflichtet, gewichtige Anhaltspunkte für eine Misshandlung, Vernachlässigung oder einen sexuellen Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen, die ihnen im Rahmen ihrer Berufsausübung bekannt werden, unter Übermittlung der erforderlichen personenbezogenen Daten unverzüglich dem Jugendamt mitzuteilen.

## 6. Qualitätssicherung in der KoKi

Die regelmäßige Teilnahme der KoKi-Fachkräfte an Fortbildungsveranstaltungen, Fachtagen und kollegialer Beratung zur Qualitätssicherung wird erbracht. Engmaschige Austauschtreffen mit den Kolleginnen der KoKi-Stellen am Untermain und regelmäßige Arbeitstreffen auf regionaler Ebene stellen eine einheitliche Aufgabenerfüllung, den Wiedererkennungswert der KoKi und die Reflexion der pädagogischen Arbeit sicher. Folgende Instrumente dienen der Erfolgskontrolle:

- Statistikführung mit Excel-Tabelle über die KoKi-Aktivitäten
- Tägliche Einträge im Teambuch
- Erstellung und Verteilung von Protokollen an die Kooperations- und Netzwerkpartner
- Nutzung einheitlicher Dokumente in der Netzwerkarbeit und Beratungspraxis
- Kollegiale Fallberatung in schwer einschätzbaren Einzelfällen und Anfragen
- Honorarverträge mit den eingesetzten Fachkräften
- Hilfevereinbarungen mit Eltern und Fachkräften
- Kooperationsvereinbarungen mit Netzwerkpartnern
- Kurzkonzepte für laufende KoKi-Projekte

- Erstellen von Organigrammen und Informationen über die Netzwerkstruktur
- Regelmäßige Jour Fix-Termine mit der Amtsleitung

Die jährlichen Sachberichte und Verwendungsnachweise werden fristgerecht an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und an die Regierung von Unterfranken verschickt.

Entsprechend den Förderrichtlinien und der Vereinbarung der Bundesstiftung Frühe Hilfen mit den Kommunen, nimmt KoKi an der Kommunalbefragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) teil. Die in den KoKi-Förderrichtlinien empfohlene Aktualisierung und Fortschreibung der regionalen netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption mit Veröffentlichung und Aktualisierung der Homepage ist ein weiteres Instrument der Qualitätskontrolle. Alle Netzwerkpartner aus den Frühen Hilfen erhalten die aktuellste Version der Kinderschutzkonzeption postalisch, digital und sie wird auf der Homepage veröffentlicht.

## 7. III. Säule: Kinderschutz und Frühe Hilfen in der Stadt Aschaffenburg

### 7.1 Anonyme Beratung für Bürger und Fachkräfte rundum das Kindeswohl – KoKi als insoweit erfahrene Fachkraft

Die Fachkräfte der KoKi-Stelle sind für sowohl für die städtischen Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, des Sozial- und Gesundheitssystems als auch für Bürger\*innen Ansprechperson, wenn es um die Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung geht. Als »insoweit erfahrene Fachkräfte« (IseF) bieten die KoKi-Mitarbeiterinnen anonyme Fallberatung an, wenn Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren betroffen sind. Den Beratenden vermitteln sie die rechtlichen Grundlagen und zeigen Handlungs- und Unterstützungswege auf. Es werden einheitliche Dokumentationsbögen in den Beratungs- und Verfahrensstandards bei der Einschätzung eines Verdachts einer körperlichen, geistigen oder seelischen Kindeswohlgefährdung verwendet. Die Beratung kann telefonisch oder

persönlich in den Institutionen (Kliniken, KiTas, Beratungsstellen) erfolgen. Werden gewichtige Anhaltspunkte für eine akute Kindeswohlgefährdung im Beratungsprozess deutlich, werden die Beratenden zur Meldung beim Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) angehalten, um den Schutz des Kindes sicher zu stellen. Bewegt sich der geschilderte Fall im Rahmen möglicher Hilfestellungen durch die Angebote des KoKi-Netzwerkes, sind die Mitarbeiterinnen in einer Doppelrolle. Hier können sie der beratenden Institution direkt den Weg zu passenden Angeboten der Frühen Hilfen aufzeigen.

Neben der regelmäßigen Teilnahme an KoKi-Fortbildungen beim Zentrum Bayern Familie und Soziales haben sich die KoKi-Fachkräfte 2019 am Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH den Zertifikatskurs »Insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz« und einen Vertiefungskurs zur Beratung bei »Sexueller Gewalt gegen Kinder« absolviert. Die intensive Weiterbildung vermittelte Handlungssicherheit in dem hochsensiblen Bereich. Das Curriculum der Weiterbildung orientierte sich an den aktuellen theoretischen und praktischen Anforderungen im Handlungsfeld des Kinderschutzes. Neben fachlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Handelns der Fachkräfte im Kinderschutz in unterschiedlichen Handlungsfeldern, wurde das Kerngeschäft der praktischen Kinderschutzarbeit vermittelt. Die Gestaltung des Prozesses der Gefährdungseinschätzung inklusive der Zusammenarbeit mit den betreffenden Familien und Institutionen.

Durch die Zertifizierung konnten die KoKi-Fachkräfte auch strukturelle Aspekte der Umsetzung der §§8a/8b SGBVIII bzw. §4 KKG sowie das Thema »Kindeswohlgefährdung durch Fachkräfte« und die damit einhergehenden Herausforderungen im Zuge der Beratung einer insoweit erfahrenen Fachkraft vertiefen und den IseF-Beratungsprozess intern vereinheitlichen. Zudem wurden in Kooperation mit der KoKi des Landkreises Aschaffenburg »Handlungsleitlinien im Netzwerk Frühe Kindheit (0 – 6 Jahre)« entwickelt. Sie zeigen den Kooperationspartnern für Stadt und Landkreis die Handlungswege bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung auf, beinhalten Vordrucke für die Meldung einer Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt, eine Bedarfsmitteilung für den Einsatz einer GFK Frühe Hilfen und eine Liste der Ansprechpartner bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung.

*Die Broschüre »Präventiver Kinderschutz. Handlungsleitlinien im Netzwerk Frühe Kindheit (0 bis 6 Jahre) für Stadt und Landkreis Aschaffenburg« ist auf [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de) hochgeladen. Suchpfad: Bürger in Aschaffenburg – Familie und Jugend – KoKi – Netzwerk Frühe Kindheit*

## 7.2 Frühe Hilfen

Seit dem Bundeskinderschutzgesetz (2012) wurde der Begriff Frühe Hilfen neu im Bereich Prävention und Kinderschutz eingesetzt. Der wissenschaftliche Beirat des NZFH (Nationales Zentrum Frühe Hilfen) hat 2009 eine Begriffsbestimmung vorgenommen, die den derzeitigen Stand der Diskussion über Frühe Hilfen widerspiegelt: Frühe Hilfen zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Eltern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. Frühe Hilfen umfassen vielfältige sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Gemeint sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Sie tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Reichen die Hilfen nicht aus, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.

Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessioneller Kooperation, beziehen aber auch bürgerschaftliches Engagement und die Stärkung sozialer Netzwerke von Familien mit ein.

Zentral für die praktische Umsetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen des Gesundheitssystems (Kliniken, Ärzte, Hebammen, etc.), den Schwangerschaftsberatungsstellen, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste.

Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben, als auch die Qualität der Versorgung zu optimieren.

Die Angebotspalette der Frühen Hilfen in der Stadt Aschaffenburg konnte in den mittlerweile 12 Jahren KoKi Stadt Aschaffenburg, den Bedürfnissen der Stadt gut angepasst und stetig erweitert werden. Im Weiteren werden die Frühen Hilfen und Angebote der KoKi Stadt Aschaffenburg vorgestellt.

### 7.2.1 Angebote von KoKi Stadt Aschaffenburg

#### 7.2.1.1 Einsatz Gesundheitsfachkraft in den Frühe Hilfen

Mit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes am 01.01.2012 wurde die Arbeit der Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich (§3 Abs.4KKG) etabliert. Die gesundheitsorientierte Familienbegleitung in den Frühen Hilfen (GFB) sind weitergebildete Hebammen oder Kinderkrankenschwestern, die sich qualifiziert haben und längerfristig aufsuchend Familien in belasteten Lebenssituationen begleiten und betreuen. Ihr Einsatz in den Frühen Hilfen ist ein Schwerpunkt bei der psychosozialen Unterstützung von Familien, den die Bundesstiftung Frühe Hilfen auf Dauer fördert. Das Unterstützungsangebot richtet sich an Eltern mit ihren Neugeborenen bzw. Kleinkindern und ist eine persönliche Ansprache und Begleitung im vertrauten häuslichen Umfeld – von Anfang an. Bereits in der Schwangerschaft können sich Eltern und Alleinerziehende vertrauensvoll direkt an die KoKi-Stelle im Jugendamt oder an einen anderen der im Konzept genannten Kooperationspartner wenden, um eine alltagspraktische Unterstützung rund um die Elternkompetenzen bei der Versorgung und Pflege ihres Kindes zu erhalten. Die Inanspruchnahme der Leistungen einer gesundheitsorientierten Familienbegleitung ist freiwillig und kann bis zum 3. Lebensjahr des Kindes gewährt werden.

Das Angebot der GFB ist breit gefächert und wird informell von den Geburtskliniken, gynäkologischen Fachpraxen, Hebammen, der Kinderklinik, von Kinderärzten, Schwangerenberatungsstellen oder anderen Kooperationspartnern bei belasteten Familien beworben.

Neben den allgemeinen Leistungen, wie Geburtsvorbereitung, Stillberatung, Säuglingspflege, Anleitung bei der Versorgung, Gesundheitsförderung und Begleitung von Säuglingen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen liegt der Schwerpunkt der gesundheitsorientierten Familienbegleiterin auf der psychosozialen und medizinischen Beratung und Betreuung der Familien.

Fachliche Voraussetzung für die GFB, die im Bereich Frühe Hilfen für die Stadt Aschaffenburg tätig sind, ist die Vorgabe der Bundesstiftung Frühe Hilfen, wonach sie die Weiterbildung zur gesundheitsorientierten Familienbegleiterin absolviert haben muss. Die Weiterbildungen werden vom Zentrum Bayern Familie und Soziales des Bayerischen Landesjugendamtes (ZBFS) angeboten und koordiniert. Die entsprechenden Ausschreibungen für die Aufbau- und Ausbildungskurse werden bayernweit an alle KoKi-Stellen verteilt. Die Anmeldung erfolgt über die KoKi-Stelle. Der Einsatz der GFB in den Frühen Hilfen erfolgt nach Selbst- oder Bedarfsmeldung per Honorarvertrag. Die Hilfevereinbarung mit der Familie und KoKi nach §16 KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) ist zunächst auf drei Monate befristet; die Hilfe kann grundsätzlich regelmäßig verlängert und maximal bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes gewährt werden. Formalitäten sind den Handlungsleitlinien im Netzwerk Frühe Kindheit (0 bis 6 Jahre) für Stadt und Landkreis Aschaffenburg zu entnehmen.

Seit 2013 können die Honorarkräfte der Frühen Hilfen, vom Etat der KoKis Untermain finanziert, regelmäßig an Supervision und Fortbildungsangeboten teilnehmen.

### 7.2.1.2 Familienpaten

Im Rahmen des Projektes »Familienpaten« bietet die KoKi der Stadt Aschaffenburg seit 2011 Familien Unterstützung im Alltag mit den Kindern durch ehrenamtliche Familienpaten an. Das Angebot richtet sich primär an Familien:

- Mit Mehrlingen
- Alleinerziehende
- sehr junge Eltern
- Familien mit einem kranken oder behinderten Familienmitglied
- Familien mit finanziellen oder gesundheitlichen Sorgen
- Familien mit Migrationshintergrund

Gerade in der ersten Zeit nach der Geburt und im Alltag mit Kleinkindern mischen sich in die Freude über das neue Familienmitglied nicht selten Gefühle der Belastung und Überforderung. Hier gilt es schnell und unbürokratisch tatkräftige Hilfe zur Verfügung zu stellen. Die ehrenamtlichen Familienpaten entlasten junge Familien je nach Bedarf und Kapazitäten 1 bis 2 mal wöchentlich über einen Zeitraum von ca. einem Jahr, bei entsprechendem Bedarf auch länger. Das Unterstützungsangebot durch den Paten/die Patin wird dabei auf den konkreten Bedarf der Familie abgestimmt. Die Familienpaten werden professionell auf ihre Aufgabe vorbereitet und fachlich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit unterstützt. Das Angebot ist offen für alle Familien. Die Ehrenamtlichen und Familien werden von einer Sozialarbeiterin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) als Koordinatorin des Projektes und durch die KoKi-Stelle der Stadt Aschaffenburg beraten und begleitet. Die sozialpädagogische Fachkraft des SkF hat die Projektkoordination der Familienpaten inne. Für die Koordinatorin sind 10 Wochenstunden festgelegt. Regelmäßige Teamgespräche zwischen der KoKi und der Koordinatorin und eine gemeinsame Schulung gewährleisten eine enge Zusammenarbeit. Die Koordinierende Kinderschutzstelle ist für die Beantragung und Sicherstellung der Mittel aus der Bundesstiftung Frühe Hilfen zuständig; ihr obliegt weiterhin die Hauptverantwortung des Projektes. (vgl. Anhang *Ablaufschema für Ehrenamtliche bei Verdacht Kindeswohlgefährdung*)



### 7.2.1.3 Elternberatung und Hausbesuche

Die Koordinierende Kinderschutzstelle der Stadt Aschaffenburg ist Ansprechpartner für alle Familien mit Kindern von 0 bis 6 Jahren bei Fragen rund um die Entwicklung, Förderung, Betreuung und Unterstützung. KoKi bietet Familien auf Wunsch Beratungen von Eltern im KoKi-Büro, in einer Einrichtung oder zuhause an. Ziel der Beratung ist die Vermittlung an eine geeignete Beratungsstelle/Institution oder die Weitergabe von nützlichen Informationen im Einzelfall bzw. die Vermittlung von Frühen Hilfen. Wenn gewünscht, übernehmen die KoKi-Mitarbeiterinnen auch die Kontaktaufnahme oder Begleitung der Familien zu Fachdiensten. Die Beratung kann durch die Empfehlung einer Beratungsstelle oder anderen Fachstelle oder per direkter Übergabe zustande kommen. Personenbezogene Daten werden nur mit Einverständnis der Familie weitergegeben. Die Mitarbeiterinnen des KoKi-Fachdienstes arbeiten bei Familien mit Migrationshintergrund mit den Stadtteilmüttern und den städtischen Sprach- und Kulturvermittelnden zusammen. Auf diesem Weg lassen sich Sprach- und Kulturbarrieren gut überwinden. Das Unterstützungsangebot beschränkt sich auf ein »clearing« und die Vermittlung an Kooperationspartner\*innen in der Stadt und stellt keine längere Begleitung einer Familie dar. Liegt der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder eine akute Kindeswohlgefährdung vor und sind die Eltern gleichzeitig nicht bereit, Hilfen anzunehmen, sind die KoKi-Mitarbeiterinnen gehalten, den Fall an den ASD unter Weitergabe der Daten zu melden (§8a KJGH).

### 7.2.1.4 Pflegerische Gesundheitssprechstunden

#### Sprechstunde am Klinikum Aschaffenburg

Die Sprechstunde auf der Neomaternalen Einheit (NME) des Klinikums Aschaffenburg ist ein niedrigschwelliges Kooperationsangebot zwischen KoKi-Untermain und der Kinderklinik Aschaffenburg. Die mittlerweile von wöchentlich auf monatlich reduzierte Sprechstunde wird von einer gesundheitsorientierten Familienbegleiterin (GFB) durchgeführt, die eng mit dem Klinikum und den Mitarbeiterinnen vernetzt ist. Die Fachkraft ist für sowohl für das Team- und Stationspersonal als auch für Familien mit Neugeborenen eine gute Ansprechpartnerin rund um die Vermittlung von Frühen Hilfen oder zur Weitergabe von hilfreichen, passgenauen Angeboten für frischgebackene Eltern am Untermain. Zudem ist sie hilfreich bei der Einschätzung von Handlungsschritten und kennt die Abläufe und nötigen Schritte im Bereich Kinderschutz. Folgende Punkte können als Ziele der Sprechstunde auf der NME am Klinikum Aschaffenburg benannt werden:

- Entwicklungsfördernde Beratung unsicherer Eltern
- Navigation der Eltern an Institutionen im Netzwerk Frühe Hilfen
- Beratung der Mitarbeiter bzgl. Meldungsprozedere und Ansprechpartner rundum das Thema Kindeswohl
- Gesprächsangebot für die frischgebackenen Eltern
- Informationsweitergabe an das Inhouse Team

## Sprechstunde in FSP und KiTa

»Jedes Kind hat das Recht auf das Höchstmaß an Gesundheit ...« – mit dem Leitsatz werden die pflegerischen Gesundheitssprechstunden in drei Kitas und in zwei Familienstützpunkten (FSP) in der Stadt Aschaffenburg durchgeführt. Die Kita-Sprechstunden finden je einmal monatlich in den Einrichtungen statt und werden von einer gesundheitsorientierten Familienbegleiterin (GFB) ausgeführt. Ziel ist die primär präventive Aufklärung von Team, Eltern und Kindern und eine Stärkung der elterlichen Kompetenz im Bereich der Gesundheitserziehung und Förderung. Das Angebot umfasst dazu regelmäßige Inputs der Mitarbeiterinnen bzgl. Gesundheit, Ernährung, Hygiene und Aktionen dazu mit den Kindern in den einzelnen Gruppen. Die Eltern sollen durch die regelmäßige, beworbene Präsenz der Fachkraft vor Ort niedrigschwellig und unbürokratisch auf die Frühen Hilfen hingewiesen werden und erhalten die Möglichkeit einen Termin zu vereinbaren und im geschützten Rahmen über eventuelle Sorgen und Schwierigkeiten im Umgang mit dem Kind mit der Fachkraft zu sprechen.



## 7.2.2 Angebote in Kooperation mit Netzwerkpartnern

### 7.2.2.1 Willkommensbesuche »Hallo Baby«

Seit Juli 2012 führen zwei Mitarbeiterinnen vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Kooperation mit der Stadt Aschaffenburg und der Koordinierenden Kinderschutzstelle Willkommensbesuche bei Eltern mit Babys im Alter von 0 bis 6 Monaten in Form des Projektes »Hallo Baby« durch. Im Rahmen der frühkindlichen Förderung und Öffentlichkeitsarbeit ist das Projekt »Hallo Baby« ein wichtiger Baustein im Angebot einer kinder- und familienfreundlichen Stadt und der frühen präventiven Hilfen. Die beiden Fachkräfte des SkF sind die Ansprechpartnerinnen dieses Informations- und Unterstützungsangebotes für Familien mit Neugeborenen. Sie besuchen die jungen Eltern, nachdem diese ein Informationsschreiben des Oberbürgermeisters erhalten haben, überreichen ein Willkommensgeschenk und informieren über interessante Angebote und Netzwerke in der Stadt. Der Besuchsdienst nimmt sich ausreichend Zeit und übermittelt den jungen Eltern unter anderem auch die ersten Elternbriefe des Bayerischen Landesjugendamtes. Sie beraten die Eltern, bieten bei Fragen und Problemen Hilfestellung an und vermitteln bei Bedarf an die jeweils zuständigen Beratungsstellen bzw. Organisationen. KoKi steht im regelmäßigen Austausch mit den gut vernetzten Kolleginnen von »Hallo Baby«. Sie nehmen an den interdisziplinären Netzwerktreffen der Frühen Hilfen teil, bringen die Bedarfe der Familien ein und bündeln die Informationen zu neuen Angeboten in der Stadt, die sie an die Familien im persönlichen Gespräch weitergeben.

## Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aschaffenburg

📍 Erbsengasse 9  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 152 06  
☎ 06021 / 214 70  
✉ [tbachmann@skf-aschaffenburg.de](mailto:tbachmann@skf-aschaffenburg.de) und  
✉ [waschulewski@skf-aschaffenburg.de](mailto:waschulewski@skf-aschaffenburg.de)  
🌐 [www.skf-aschaffenburg.de/projekte/hallo-baby](http://www.skf-aschaffenburg.de/projekte/hallo-baby)



### 7.2.2.2 Deutschkurs für Migrantinnen mit Säuglingen

In Kooperation zwischen dem Mehrgenerationenhaus MIZ, der Schwangerenberatungsstelle des SkF und KoKi fand seit 2010 bis Mitte 2022 das Projekt »Deutschkurs für Migrantinnen mit Säuglingsbetreuung« statt. Das Angebot richtete sich an Mütter mit Migrationshintergrund mit dem Ziel, erste Deutschkenntnisse im alltäglichen Umgang zu vermitteln; Zeitgleich wurden von bis zu 10 Säuglingen im Alter von 0 bis 3 Jahren durch Tagesmütter betreut. Da der Bedarf für Deutschkurse inklusive Kinderbetreuung steigt, werden in Kooperation mit der VHS und anderen Trägern immer wieder Deutschkurse und ähnliche Projekte mit Kinderbetreuung in den Stadtteilen und Familienstützpunkten anvisiert.

### 7.2.2.3 »Elternrunde« – Elternvorträge rund um die kindliche Entwicklung

Die Familienbildung und KoKi bieten jährlich 1 bis 2 Elternrunden für Familien mit Kleinkindern zwischen 0 und 6 Jahren inklusive Kinderbetreuung vor Ort an. In der Regel in Präsenz in einem Familienstützpunkt, samstags zwischen 10:00 und 14:00 Uhr mit zwei Fachvorträgen praxisnah und elterngerecht mit Referent\*innen aus dem Netzwerk Frühe Hilfen. Alternativ und Corona-bedingt gab es in den letzten drei Jahren Online-Vorträge. Zu den Elternrunden werden die Eltern mittels Flyer, Newsletter und Pressemitteilungen eingeladen. Zu den gängigen Themen gehörten: Schlafverhalten, Trotzalter, Geschwisterstreit, Familien mit einem chronisch kranken Kind, Ernährung, Sauber werden, Medienkonsum im Kleinkindalter; Wechsel Kita-Schule, Autismus und ADHs, etc.



### 7.2.3.3 Hebammenkoordination

Die Projektstelle Hebammenkoordination für Stadt und Landkreis Aschaffenburg ist seit Herbst 2019 an das Jugendamt der Stadt Aschaffenburg angegliedert. Mit den beiden Hebammenkoordinatorinnen findet eine enge Zusammenarbeit statt, wodurch insgesamt ein besserer Zugang zu den Hebammen und deren Netzwerk geschaffen wurde. Außerdem ist seitdem die Vermittlung und Versorgung der Familien mit Vor- und Nachsorgehebammen für die Stadt Aschaffenburg optimiert worden. Über telefonische Sprechzeiten werden suchenden Eltern schnell und unbürokratisch eine Hebamme vermittelt. Fürs Wochenende ist eine »Wochenbettambulanz« im Klinikum Aschaffenburg eingerichtet, wo eine Hebamme vor Ort den Eltern hilft, falls keine Hebamme vermittelt ist oder ein Notfall vorliegt. Durch die Koordinationsstelle werden nicht nur die Eltern unterstützt und entlastet, sondern auch die Kolleginnen und Fachkräfte aus dem Netzwerk Frühe Hilfen. Zudem werden gemeinsame Veranstaltungen geplant und Bedarfe und Hindernisse in der Kooperation eruiert, sowie Handlungsschritte für eine verbesserte Zusammenarbeit erarbeitet. Die Koordinationsstelle der Hebammen trägt wesentlich für eine positive Öffentlichkeitsarbeit der KoKi und des gesamten Jugendamtes bei.



## 7.2.3 Angebote von Netzwerkpartnern

### 7.2.3.1 Gruppenangebote für Schwangere und Familien mit Babys

In Aschaffenburg gibt es mehrere Hebammenpraxen, die Angebote für Schwangere und Eltern mit Säuglingen mit Teilnehmekosten anbieten. Hierzu zählen sowohl Geburtsvorbereitungskurse (auch für Paare), Schwangerenyoga oder Hebammensprechstunden. Das Spektrum der Angebote nach der Geburt ist sehr umfangreich. Dazu zählen Rückbildungskurse- und Gymnastik, Babymassage, PeKiP, DELFI®, Babyschwimmen, Sing- und Klatschspielgruppen, begleitete Krabbelgruppen, Bastelgruppen (Greifspielzeuge selbst basteln). Um zu vermeiden, dass Eltern aufgrund mangelnder ökonomischer Verhältnisse, Unkenntnis oder zu hoher Hemmschwellen die Angebote nicht wahrnehmen können, wurde in der Stadt Aschaffenburg ein gutes Aufklärungsnetz geschaffen. Zum einen werden die Angebote breit gefächert beworben (Geburtskliniken, Beratungsstellen, Fachkräfte in den Frühen Hilfen, Familienbildung, etc.). Zum anderen können die Angebotskosten der eigenständigen Hebammengemeinschaften bei Vorliegen gewisser Voraussetzungen in den Familien auf Antrag von Institutionen, wie Schwangerenberatungsstellen, Stiftungen oder Spendengeldern übernommen werden.

### 7.2.3.2 Mehrgenerationenhaus MIZ

Das Aschaffener Mehrgenerationenhaus »Miteinander im Zentrum« – kurz MiZ, bietet Müttern, Vätern, Familien, Jungen, Alten und Eltern mit Babys und Kleinkindern vielfältige und Generationen-übergreifende Angebote. Das Haus ist von Montag bis Freitag von 9:00 bis 19:00 Uhr offen für alle. Das »Miteinander im Zentrum« befindet sich in der Innenstadt. Es verfügt über ein Familien- & Mehrgenerationencafé

- Ein Seniorenzimmer
- Babyraum
- Gesellschaftsspiele und Internetzugang
- Spielzimmer & Toberaum
- Vortragsräume
- Familien- und haushaltsentlastende Dienste
- Vätertreff
- Café-Theke mit Kuchen und kulinarischen Köstlichkeiten
- Tagespflege- und Babysitterschulungen



Wöchentlich stattfindende Angebote:

Zweimal der »Mini Club«, – Betreuung für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren.  
Offene, kostenlose Gruppen: Vater-Kind Treff; Spanisch-Treff für Mamas mit Kindern;  
2 Säuglings- und Krabbelgruppen – offenes Kindercafé – offener Familientreff  
Allgemeine Angebote des MIZ sind im Internet unter [www.miz-ab.de](http://www.miz-ab.de) aufrufbar.

#### Miteinander im Zentrum e. V.

- 📍 Badergasse 7  
63739 Aschaffenburg
- ☎ 06021 / 298 76
- 📠 06021 / 372 06 16
- ✉ [info@miz-ab.de](mailto:info@miz-ab.de)

### 7.2.3.4 Familienstützpunkte (FSP)

In den 5 Familienstützpunkten und einer familienunterstützenden Einrichtung der Stadt Aschaffenburg werden Elternvorträge, kostenfreie Angebote für Familien und Netzwerkveranstaltungen durchgeführt. Sie dienen als offene Ansprechpartner für Familien in den Stadtteilen direkt vor Ort, möchten Eltern vernetzen und Isolation vorbeugen und gehen direkt auf die Bedürfnisse der Eltern ein.

Das aktuelle Monatsprogramm des jeweiligen FSP mit den vielfältigen Angeboten ist zu finden unter: [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)  
*Suchpfad: Bürger in Aschaffenburg – Familie und Jugend – Familien-Aktuelles – Monatsprogramm-Familienstützpunkte.*

#### Familienstützpunkt Damm mit KiGa St. Michael

📍 Schulstraße 42  
 63741 Aschaffenburg  
 Fachkraft: Barbara Illert  
 ☎️ 06021 / 371 94 15  
 ✉️ [fsp.damm@aschaffenburg.de](mailto:fsp.damm@aschaffenburg.de)  
 🌐 [www.familienstuetzpunkt-damm.de](http://www.familienstuetzpunkt-damm.de)

#### Familienstützpunkt Hefner-Alteneck mit KiTa St. Martin

📍 Hefner-Alteneck-Straße 35  
 63743 Aschaffenburg  
 Fachkraft: Lea Heun  
 ☎️ 06021 / 916 34  
 ✉️ [fsp.hefner-alteneck@aschaffenburg.de](mailto:fsp.hefner-alteneck@aschaffenburg.de)  
 🌐 [www.familienstuetzpunkt-hefner-alteneck.de](http://www.familienstuetzpunkt-hefner-alteneck.de)

**STADT ASCHAFFENBURG**  
**Dezember 2023**

<b>Adventskränze binden</b> Mo, 4. Dezember   10:30-12 Uhr Unter Anleitung eines weihnachtlichen Adventskränzgenießers   Familien 5-6   Anmeldung in Familienstützpunkt Schweinheim	<b>Frühstücksfrühstück</b> Mi, 6. Dezember   ab 9:30 Uhr Die Caritas-Einrichtungsmittagstafel ist zu Gast im Hefner-Alteneck   Anmeldung in Familienstützpunkt Hefner-Alteneck	<b>Stilleben</b> Sa, 9. Dezember   10:30-12:30 Uhr mit der „La Lichte Liga“ für Schwangere und Mütter mit ihren Babys   Anmeldung in Familienstützpunkt Schweinheim
<b>Sensitive Familienaktivität</b> Sa, 2. Dezember   14-16 Uhr Adventskränzen und Weihnachtsbäckerei   Anmeldung im Familienstützpunkt Hefner-Alteneck	<b>Weihnachtliches Kasperltheater</b> Do, 7. Dezember   ab 14:30 Uhr In Anlehnung gibt es Kasperl, Tee und Plätzchen   im Familienstützpunkt Hefner-Alteneck	<b>Lichterszauber</b> Di, 12. Dezember   16-18 Uhr mit dem Karibba-Theater von Gabriele Zimpf   über schräge Schwachs und Gekack und warmen Getränken   Anmeldung in Familienstützpunkt Schweinheim
<b>Puppentheater Lari fari</b> Alle der Schwestern zu seinen Nerven kommen Sa, 2. Dezember   15:30 und 16:30 Uhr Karten für 1-4 in Familienstützpunkt Damm oder vor den Vorträgen   im Rahmen des Glimmer Weihnachtsmarkts	<b>Bücherbuchführung</b> Do, 7. Dezember   15:30-16:30 Uhr In der Weihnachtsstube ist noch Platz mit Pappstrolchen und der wenig Süßwaren St. Jakob   für Familien mit Kindern ab 3 Jahren   Anmeldung in Familienstützpunkt Schweinheim	<b>Lesenachmittag</b> Sa, 16. Dezember   15-16:30 Uhr Teezeit mit Tischen, Rausch, Blöckchen, Lächeln und mehr   für Familien mit Kindern ab 4 Jahren   Anmeldung in Familienstützpunkt Schweinheim
<b>Weihnachtliches Bastelangebot</b> Sonntag, 3. Dezember   ab 15 Uhr Am Stand des Familienstützpunkts Damm auf dem Dämm Weihnachtsmarkt	<b>Stilleben</b> ab Mi, 13. Dezember   10-11:30 Uhr für alle und nicht alle Mütter mit ihren Babys (bis zum Krabbelalter)   Einladungen Austausch mit der Heilmeistern Anka Spahr   Anmeldung in Familienstützpunkt Schweinheim	<b>Spielplatztreff</b> Di, 19. Dezember   ab 15:30 Uhr mit Puppentheater „Die kleine Heide“ feiert Weihnachten, Basteln und Kinderparcours in der Bücherei St. Michael   Familienstützpunkt Damm
<b>Bücher-Sachspiegel</b> Mo, 4. Dezember   15:30-17:30 Uhr In Gailbach sind Mäxchenbäcker mit kleinen Aufgaben verpackt. Am Ende der Suche warten der Mäxchen mit süßen Süßwaren, warmen Plätzchen, Tee und heißen Schokolade   Anmeldung in der Familienunterstützenden Einrichtung	<b>Weihnachtsbäckerei</b> Di, 19. Dezember   16-18 Uhr Knechtchen machen und mit süßen Süßwaren verzieren   Anmeldung in Familienstützpunkt Schweinheim	



#### Familienstützpunkt Innenstadt mit Kita Herz-Jesu

📍 Memeler Straße 12 & 14  
 63739 Aschaffenburg  
 Fachkraft: Jeanette Gintner  
 ☎️ 06021 / 371 73 73  
 ✉️ [fsp.innenstadt@aschaffenburg.de](mailto:fsp.innenstadt@aschaffenburg.de)  
 🌐 [www.familienstuetzpunkt-innenstadt.de](http://www.familienstuetzpunkt-innenstadt.de)

#### Familienstützpunkt Schweinheim im Haus für Kinder Maria Geburt

📍 Gutwerkstraße 61  
 63743 Aschaffenburg  
 Fachkraft: Sabine Eisenschien-Hanesch  
 ☎️ 06021 / 449 79 46  
 ✉️ [fsp.schweinheim@aschaffenburg.de](mailto:fsp.schweinheim@aschaffenburg.de)  
 🌐 [www.familienstuetzpunkt-schweinheim.de](http://www.familienstuetzpunkt-schweinheim.de)

#### Familienstützpunkt Nilkheim mit KiTa an der Lutherstraße

📍 Martin-Luther-Straße 9  
 63741 Aschaffenburg  
 Fachkraft: Beate Schäck  
 ☎️ 06021 / 447 09 69  
 ✉️ [fsp.nilkheim@aschaffenburg.de](mailto:fsp.nilkheim@aschaffenburg.de)  
 🌐 [www.familienstuetzpunkt-nilkheim.de](http://www.familienstuetzpunkt-nilkheim.de)

#### Familienunterstützende Einrichtung St. Matthäus in Gailbach

📍 Glaserstraße 5  
 63743 Aschaffenburg  
 Fachkraft: Claudia Remmele  
 ☎️ 06021 / 683 31  
 ✉️ [kiga-gailbach@t-online.de](mailto:kiga-gailbach@t-online.de)  
 🌐 [www.kiga-gailbach.de](http://www.kiga-gailbach.de)

**STADT ASCHAFFENBURG**  
**Familienstützpunkte in Aschaffenburg**  
 Angebote für die ganze Familie

**Familienstützpunkt Schweinheim im Haus für Kinder Maria Geburt**  
**Musikalische Eltern-Kind-Gruppe EulenNest**  
 Mittwochs 9:30-10:30 Uhr  
 nur in der Schwangerschaft  
 Für Kinder von ca. 1,5 Jahren bis zum Kindergartenalter zusammen mit ihren Eltern oder Großeltern.  
 Wir singen, spielen, tanzen und lernen miteinander. Zwischenhandeln mit sich selbst auch auszuüben und sich besser kennenzulernen.  
 Es freut sich auf Sie  
 Sabine Eisenschien-Hanesch  
 Fachkraft des Familienstützpunkts

**STADT ASCHAFFENBURG**  
**Familienstützpunkt Nilkheim**  
 mit KiTa an der Lutherstraße  
 Martin-Luther-Straße 9  
 63741 Aschaffenburg  
 Beate Schäck (Fachkraft)  
 ☎️ 06021-447 09 69  
 ✉️ [fsp.nilkheim@aschaffenburg.de](mailto:fsp.nilkheim@aschaffenburg.de)  
 Anja Röll (Betreiberin)  
 ☎️ 06021-447 09 69  
 📍 KiTa Lutherstraße 9  
 ☎️ 06021-300 36 28  
 🌐 [www.familienstuetzpunkt-nilkheim.de](http://www.familienstuetzpunkt-nilkheim.de)

**Familienstützpunkt Innenstadt mit Kita Herz-Jesu**  
**Babyspielgruppe**  
 von Mama zu Mama und von Kind zu Kind  
 Ab 14. September 2021  
 Dienstags 9:30-11:00 Uhr  
 Für Babys ab 0 bis 3 Jahren  
 Wöchentlich im Pfarrsaal des Familienstützpunkts Innenstadt  
 Anmeldung erforderlich  
 Es freut sich auf Sie  
 Jeanette Gintner  
 Fachkraft des Familienstützpunkts

**STADT ASCHAFFENBURG**  
**Familienstützpunkt Hefner-Alteneck**  
 mit KiTa St. Martin  
 Hefner-Alteneck-Straße 35  
 63743 Aschaffenburg  
 Magdalene Thierl (Leitung)  
 ☎️ 06021-916 34  
 ✉️ [fsp.hefner-alteneck@aschaffenburg.de](mailto:fsp.hefner-alteneck@aschaffenburg.de)  
 🌐 [www.familienstuetzpunkt-hefner-alteneck.de](http://www.familienstuetzpunkt-hefner-alteneck.de)

### 7.2.3.5 Angeleitete Krabbelgruppen in den FSPs und bei den Stadtteilmüttern

Neben den Gruppenangeboten für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern in den privaten Praxen und bei freien Trägern, haben auch die kommunalen Träger kostenfreie und offene Krabbel- und Spielgruppen im Rahmen ihrer niedrigschwelligen Angebote für Familien etabliert. Offene, angeleitete Spiel- und Krabbelgruppen werden regelmäßig, außer in den Schulferien, von den Stadtteilmüttern in ihrem Stützpunkt im B4 (Stadtteil Damm) angeboten. Auch mehrere Familienstützpunkte haben ihre Angebote wie »Babycafé«, »Eulennest« oder anders benannte Krabbelgruppen stetig erweitert. Inzwischen sind alle Stadtteile mit Spielgruppen für Kleinkinder versorgt.

Informationen zu den Stadtteilmüttern unter folgendem link:  
[www.aschaffenburg.de/Stadtteilmütter](http://www.aschaffenburg.de/Stadtteilmütter)

#### Stadtteilmütter

- 📍 Jugend- und Wohnertreff B4  
Behlenstraße 4  
63741 Aschaffenburg
- ☎ 06021 / 444 91 88

### 7.2.3.6 Schwangerenberatungsstellen

Die Stadt Aschaffenburg verfügt über 4 städtisch anerkannte Schwangerenberatungsstellen. Diese informieren alle einheitlich über gesetzliche Ansprüche und Leistungen für werdende Eltern und weitere Hilfsangebote anderer Stellen. Sie beraten und begleiten vor, während der Schwangerschaft und Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr. Themen wie finanzielle Ansprüche und Hilfen, rechtliche Regelungen rundum Mutterschutz, Elternzeit und elterliche Sorge, Familienplanung und Krisen und individuelle Fragestellungen werden vertraulich besprochen.



**Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen am Gesundheitsamt Aschaffenburg**  
 Allgemeine Angebote der Schwangerenberatungsstelle unter folgendem link:  
[www.schwanger-in-aschaffenburg.de](http://www.schwanger-in-aschaffenburg.de)

**Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**  
 📍 Auhofstraße 21  
 63741 Aschaffenburg  
 ☎ 06021 / 39 41 83  
 📠 06021 / 39 49 85  
 ✉ [schwangerenberatung@ira-ab.bayern.de](mailto:schwangerenberatung@ira-ab.bayern.de)  
 🌐 [www.schwanger-in-aschaffenburg.de](http://www.schwanger-in-aschaffenburg.de)

**Donum Vitae (DV)**  
 Allgemeine Angebote der Schwangerenberatungsstelle unter folgendem link:  
[www.donumvitae-aschaffenburg.de](http://www.donumvitae-aschaffenburg.de)

**Donum Vitae in Bayern e.V.**  
 📍 Herstattstraße 20 – 22  
 63739 Aschaffenburg  
 ☎ 06021 / 44 64 50  
 📠 06021 / 446 45 11

**Pro Familia**  
 Allgemeine Angebote der Schwangerenberatungsstelle unter folgendem link:  
[www.profamilia.de/aschaffenburg](http://www.profamilia.de/aschaffenburg)

**Profamilia Aschaffenburg**  
 📍 Frohsinnstraße 28  
 63739 Aschaffenburg  
 ☎ 06021 / 771 22 63  
 📠 06021 / 771 22 64

**Schwangerenberatung Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)**  
 Allgemeine Angebote der Schwangerenberatungsstelle unter folgendem link:  
[www.SkF-aschaffenburg.de](http://www.SkF-aschaffenburg.de)

**Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**  
 📍 Erbsengasse 9  
 63739 Aschaffenburg  
 ☎ 06021 / 152 06  
 📠 06021 / 214 70

**Besondere Angebote des SkF im Bereich der Frühen Hilfen:**  
*Entwicklungspsychologische Beratung von Eltern mit Säuglingen*

Die erste Zeit mit dem Baby ist für manche Eltern sehr erschöpfend und macht sie manchmal ratlos. Die Entwicklungspsychologische Beratung will Eltern helfen:

- das Verhalten der Babys und die Sprache des Babys besser zu verstehen
- das alltägliche Miteinander von Belastung zu befreien
- eine positive Beziehung zu ihrem Baby aufzubauen

Neben Beratungsgesprächen ist eine Videoaufnahme einer Eltern-Kind-Interaktion (spielen, füttern, wickeln ...) wichtiger Bestandteil der entwicklungspsychologischen Beratung. Die Videoarbeit ist eine sehr gute Möglichkeit, sorgfältig und in Ruhe das eigene Baby genau zu beobachten, zu entdecken, wie es sich verhält und seine Gefühle zum Ausdruck bringt. Bei einem Videofeedback erarbeiten die Eltern gemeinsam mit der Beraterin, was zukünftig im All-

tag hilfreich und unterstützend für die Entwicklung des Babys und zur Entlastung der Eltern sein kann. Die Beratung umfasst einschließlich der Videoaufnahme 5 Termine – bei Bedarf auch mehr. Die Videoaufnahme dauert ca. 10 – 15 Minuten und sollte möglichst im eigenen Zuhause stattfinden.

### Schreibbabyberatung

Beratung und Therapie für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern, besonders wenn das Baby viel schreit, wenig schläft, sich schwer füttern lässt, später heftig trotzts oder massiv klammert. Sie vermittelt Informationen über frühkindliche Entwicklung und hilft ganz praktisch, wie das Baby beruhigt wird und die Signale besser erkannt und verstanden werden können. Die Angebote sind kostenfrei und vertraulich.

### 7.2.3.7 Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (EB) der Caritas

Die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Aschaffenburg bietet Eltern mit Kleinkindern Hilfestellungen und Beratung bei Entwicklungsstörungen und Förderbedarf an.

Allgemeine Angebote unter folgendem link: [www.caritas-aschaffenburg.de](http://www.caritas-aschaffenburg.de)

### Caritasverband Aschaffenburg Stadt und Landkreis e.V.

📍 Treibgasse 26 (Martinushaus)  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 39 22 01

### 7.2.3.8 Marte Meo

Mittels videogestützter Aufzeichnung steht bei marte meo die Beziehung zwischen Eltern und Kleinkind im Mittelpunkt. Diese Methode eignet sich gut bei Familien mit Kleinkindern, dient der Festigung der Eltern-Kind-Beziehung und hilft eine positive emotionale Bindung zwischen Bezugsperson und Kind zu schaffen. Eltern werden sicherer im Umgang mit dem Kind und handlungsfähiger in der Unterstützung bei den sozial-emotionalen Entwicklungsaufgaben des Kindes. Das Angebot ist mit Teilnahmekosten verbunden, die im Netzwerk von Kooperationspartnern übernommen werden können.

Allgemeine Beschreibung des Angebotes unter folgendem link: [www.martemeo.com](http://www.martemeo.com)

### 7.2.3.9 Kindernest

Im Verbund des Grenzenlos e.V. und der Marilies-Schleicher-Stiftung ist das Kindernest als Kurzzeitbetreuung für Kinder von 1 bis 3 Jahren entstanden. Eltern mit Kleinkindern bekommen die Möglichkeit einer Auszeit und können ihre Kinder Montag bis Freitag von 9:00 bis 12:30 Uhr in den Räumen des Kindernestes in der Aschaffener Innenstadt betreuen lassen. Für das Angebot werden mit Grenzenlos-Pass oder durch Vorlage einer Bestätigung der Marilies-Schleicher-Stiftung pro Kind und Vormittag 2,00 € erhoben. Allgemeine Beschreibung des Angebotes unter folgendem link: [www.grenzenlos-ab.de](http://www.grenzenlos-ab.de)

### Kindernest

📍 Herstattstraße 35  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 36 24 95  
✉ [kindernest@grenzenlos-ab.de](mailto:kindernest@grenzenlos-ab.de)

### 7.2.3.10 Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)

Das Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) ist eine Spezialambulanz unter fachärztlicher Leitung, welche 2013 in Aschaffenburg eröffnet wurde. Es werden Kinder und Jugendliche mit chronischen, komplexen oder drohenden Erkrankungen und Behinderungen im Alter von 0 bis 18 Jahren behandelt. Durch das multiprofessionelle Team – vom Kinderarzt bis zum Therapeuten – sollen genaue Diagnosen erstellt und durch frühzeitige Behandlung drohende Störungen und Behinderungen verhütet, behoben oder gelindert werden. Das SPZ ist Teil der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Aschaffenburg, einer der größten Kinderkliniken Deutschlands.

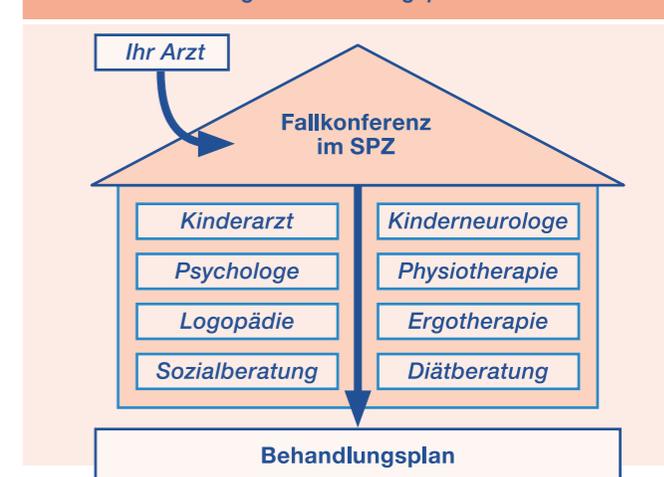
Besondere Angebote im Bereich der Frühen Hilfen: Angebotsschwerpunkte im Verbund mit der Kinderklinik sind die Neuropädiatrie, Sozialpädiatrie und Frühgeborenen-Nachsorge. Zudem gibt es ein Angebot »Soziales Kompetenztraining«, woran bereits kleine PatientInnen im Vorschulalter teilnehmen können.

Allgemeine Beschreibung des Angebotes unter folgendem link: [www.klinikum-aschaffenburg.de/medizin/sozialpaediatisches-zentrum-spz/](http://www.klinikum-aschaffenburg.de/medizin/sozialpaediatisches-zentrum-spz/)

### SPZ

📍 Am Hasenkopf 1  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 32 37 01  
☎ 06021 / 32 37 02

Abbildung 7: Behandlungsplan des SPZ



### 7.2.3.11 Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFS) Aschaffenburg

Stadt und Land für entwicklungsgefährdete, -verzögerte und behinderte Kinder Die interdisziplinäre Frühförderstelle ist eine familien- und wohnortnahe Einrichtung mit dem Auftrag, eine interdisziplinäre Grundversorgung im Rahmen der Früherkennung und Frühförderung von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern ab ihrer Geburt bis zum individuellen Schuleintritt ambulant und mobil zu leisten. Die Früherkennung und Frühförderung, die unter Einbeziehung der Eltern und wesentlichen Bezugspersonen der Kinder als Gesamtleistung erbracht wird, umfasst ärztliche und nichtärztliche Leistungen, das sind medizinisch-therapeutische, psychologische, heil- und sonderpädagogische sowie psychosoziale Leistungen, die im Einzelfall interdisziplinär abgestimmt werden. Das Team der Frühförderstelle ist multiprofessionell. Die Zielgruppe sind vor allem folgende Kleinkinder:

- Frühgeborene Kinder und Säuglinge mit Entwicklungsrisiko (angeborene Behinderung, Syndromen)
- Kinder mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind;
- Kinder, die in ihrer kognitiven und/oder motorischen und/oder sprachlichen und/oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert sind;
- Kinder, die wegen ihrer sozialen Benachteiligung in ihrer Entwicklung gefährdet sind

Die Frühförderung bietet kindbezogene, eltern- und familienbezogene sowie sozialraum- und netzwerkbezogene Leistungen an. Es finden auch spezielle Gruppenangebote, wie Frühchengruppen, etc. statt.

Allgemeine Beschreibung der Angebote unter folgendem link:  
[www.ifs-ab.de/leistungen/](http://www.ifs-ab.de/leistungen/)

#### Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFS) Aschaffenburg

📍 Liebigstrasse 2  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 38 66 00  
✉ 06021 / 386 60 66

### 7.2.3.12 Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF)

Das »Netzwerk junge Eltern und Familien« bietet Angebote und Programme im Bereich Ernährung und Bewegung für Familien mit Kindern von 0 bis 1 Jahren und 1 bis 3 Jahren auch in Kooperation mit Netzwerkpartnern vor Ort in der Stadt Aschaffenburg an. Die Kurse für die Familien sind kostenfrei und bedürfen rechtzeitiger Anmeldung.

Allgemeine Beschreibung der Angebote unter folgendem link: [www.aelf-wu.bayern.de](http://www.aelf-wu.bayern.de)  
Aschaffenburg – Bereiche Ernährung und Landwirtschaft

📍 Antoniusstraße 1  
63741 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 41 44-0  
✉ 06021 / 41 44 44

### 7.2.3.13 Ehrenamtsprojekte

In der Stadt Aschaffenburg gibt es einige Projekte mit Ehrenamtlichen, die in dem Bereich der Frühen Hilfen tätig sind. Eltern mit Kleinkindern werden in lebenspraktischen Dingen des Alltags (Einkaufen, Wäsche waschen, Hausarbeit, Bring- und Abholdienste, Vorlesen etc.) ehrenamtlich unterstützt. Eine wichtige Initiative in Aschaffenburg ist die Gemeinschafts-Initiative Schweinheim (GIS), eine ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe für den Stadtteil Schweinheim.

Kontakt: 0179-826 09 67

Auch die Marilies-Schleicher-Stiftung oder andere Institutionen, wie die Lebenshilfe oder der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Aschaffenburg verfügen teilweise über Ehrenamtliche, die bei Bedarf passgenau Familien vermittelt werden können.

Zu erwähnen ist auch die das Lesepatzen-Projekt, welches von der »Aschaffenburg aktiv!« Ehrenamtsagentur der Stadt Aschaffenburg) betreut wird und ehrenamtliche Lesepatzen in Kindergarten oder Stadtteilzentren gezielt einsetzt. Ziel ist die Leseförderung. Zielgruppe sind Kleinkinder, vorwiegend mit Migrationshintergrund, ab dem Kindergartenalter.

#### Ehrenamtsagentur »Aschaffenburg aktiv!«

📍 Luitpoldstraße 4b  
63739 Aschaffenburg  
☎ 06021 / 330 18 24  
✉ [aktiv@aschaffenburg.de](mailto:aktiv@aschaffenburg.de)

# Ausblick

Stetes Ziel der koordinierenden Kinderschutzstelle in der Stadt Aschaffenburg ist es, konsequent für das Thema Kindeswohl und Förderung von Kindern von Anfang an zu sensibilisieren und mittels Präsenz, Transparenz und Bürgernähe das KoKi-Selbstverständnis widerzuspiegeln. Um möglichst passgenaue Frühen Hilfen an Risiko- und schwer zu erreichende Familien zum Schutz der Kinder und zur Verbesserung von Entwicklungsmöglichkeiten benachteiligter Kleinkinder zu vermitteln, muss fortwährend Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung betrieben werden und Hilfen überdacht und deren Effektivität geprüft werden.

In diesem Zusammenhang sollte ein gut evaluiertes und handlungserprobtes Primär- oder Sekundärpräventives Elternprogramm im Bereich der Frühen Hilfen in die städtische Angebotspalette aufgenommen werden. Hierzu wird mit der Familienbildung im Haus geplant.

Zudem soll ein städtisches Konzept zum Umgang mit Kindern psychisch kranker Eltern in der Stadt Aschaffenburg ausgearbeitet und niedrigschwellige Angebote für die Zielgruppen geschaffen werden. Darüber hinaus ist eine stärkere Einbindung der niedergelassenen Kinderärzte\*innen, Gynäkologen/-innen und Hausärzte/-innen in das Netzwerk der Frühen Hilfen wünschenswert. Hierzu werden Maßnahmen, wie Fortbildungsveranstaltungen und aktives Zugehen auf die einzelnen Praxen, ergriffen. Bedarf Fachstelle sexuellen Missbrauch bei Kinder und Jugendlichen, – »Wildwasser« für Region Untermain.

Um auch Familien zu erreichen, denen der Gang zum Jugendamt schwerfällt, bleibt es fortwährend die Aufgabe der KoKi, Sprechstunden vor Ort auszubauen und für Familien außerhalb des Rathauses präsent zu sein. Mit der Modifizierung der KoKi-Konzeption durch die netzwerkbezogene Kinderschutzkonzeption und deren regelmäßigen Überarbeitung ist es das höchste Anliegen, den Kinderschutz immer weiter auf- und auszubauen und Hemmschwellen abzubauen. Auch werden Qualitätsstandards, für alle im Bereich der Frühen Hilfen Tätigen, fortwährend weiterentwickelt und weitergegeben. Durch die Mittel und Handreichungen der Bundesstiftung Frühe Hilfen wird das KoKi-Aufgabenspektrum konsequent erweitert.

Aschaffenburg, Februar 2023

# Anhang

## Literaturverzeichnis

*Richtlinie zur Förderung Koordinierender Kinderschutzstellen KoKi – Netzwerk frühe Kindheit, 2162-A*

*Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales vom 21. Januar 2020, Az. V2/6524.01/32 (BayMBl. 2020 Nr. 52)*

*Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG) vom 22. Dezember 2011*

*Leyendecker, Christoph (Hrsg.), 2010, Gefährdete Kindheit, Kohlhammer GmbH*

*Meysen/Eschelbach (Hrsg.), 2012, Das neue Bundeskinderschutzgesetz, Nomos*

*Kunkel (Hrsg.), 2006, Sozialgesetzbuch VIII – Kinder und Jugendhilfe, Nomos*

*BLJA Mitteilungsblatt 1 – 2/09*

## Internetquellen

[www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)

[www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de) → Bürger in Aschaffenburg → Familien → Information&Unterstützung → Familienwegweiser

[www.fruehehilfen.de/bundesinitiative-fruehe-hilfen/rechtliche-grundlagen](http://www.fruehehilfen.de/bundesinitiative-fruehe-hilfen/rechtliche-grundlagen)

[www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/](http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/)

[www.nzfh.de](http://www.nzfh.de)

[www.klinikum-aschaffenburg.de/medizin/sozialpaediatricisches-zentrum-spz/](http://www.klinikum-aschaffenburg.de/medizin/sozialpaediatricisches-zentrum-spz/)

## Abkürzungsverzeichnis

AELF: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

PKD: Pflegekinderdienst

ASD: Allgemeiner sozialer Dienst

SGB: Sozialgesetzbuch

AWO: Arbeiterwohlfahrt

SkF: Sozialdienst katholischer Frauen

BAMF: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

StGB: Strafgesetzbuch

BkiSchG: Bundeskinderschutzgesetz

STM: Stadtteilmütter

BzgA: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

ZBFS: Zentrum Bayern Familie und Soziales

EB: Erziehungsberatung

FP: Familienpaten

GDVG: Bayerisches Gesundheit und Verbraucherschutzgesetz

GU: Gemeinschaftsunterkunft Asylbewerber

IM: Integrationsmanagement

InsoFa: Insoweit erfahrene Fachkraft

KiTa: Kindertagesstätte

KKG: Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz

KoKi: Koordinierende Kinderschutzstelle

NZFH: Nationales Zentrum frühe Hilfen

PSAG: Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft

## Infografikenverzeichnis

Abbildung 1: Geburtenentwicklung Stadt Aschaffenburg.....4

Abbildung 2: Kindergartenplätze und Bedarfe in den Stadtteilen .....5

Abbildung 3: Platzentwicklung seit 2010.....5

Abbildung 4: Netzwerkpartner.....12

Abbildung 5: Aufgabenbereich und Interventionsdichte .....13

Abbildung 6: Prozessbeschreibung Übergabemanagement zwischen KoKi und dem ASD.....15

Abbildung 7: Behandlungsplan des SPZ.....37

## Verfahrensablauf für ehrenamtliche Familienpaten im Verdachtsfall einer Kindeswohlgefährdung

Ehrenamtliche nehmen Anhaltspunkte wahr, die ... → auf eine drohende Kindeswohlgefährdung hinweisen

Koordinatorin nicht erreichbar  
→ Meldung an die Koordinatorin Familienpaten  
→ Beratung der Fachkraft im Team (SkF)  
→ Meldung an KoKi

Gewichtige Anhaltspunkte für eine KWG können ausgeräumt werden

↓  
akute Gefährdung des KW (z.B. Lebensgefahr) verpflichtet die Koordinatorin den ASD zu informieren

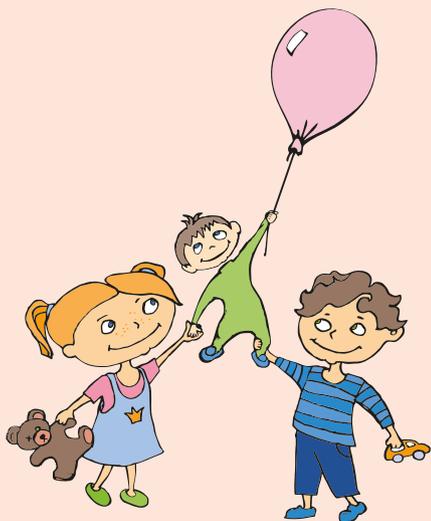
Vermutung gewichtiger Anhaltspunkte für das Risiko einer KWG können nicht geklärt werden

↓  
Koordinatorin berät sich mit KoKi (hier: insoweit erfahrene Fachkraft gem. §8a SGBVIII); InSoFa (KoKi) schätzt das Risiko nach Faktenlage ab und spricht Empfehlung aus

Anhaltspunkte werden ausgeräumt → Anhaltspunkte erhärten den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung

↓  
Besprechung des weiteren Vorgehens und Umsetzung im Beratungsteam (Fachkräfte)

↓  
Gespräch mit Eltern/Sorgeberechtigten  
Bei hohem oder nicht einschätzbarem Gefährdungsrisiko für das Kind:  
Einschaltung des ASD durch die Koordinatorin



### Impressum

Herausgeber:  
Stadt Aschaffenburg  
Jugendamt  
📍 Dalbergstraße 15  
63739 Aschaffenburg  
🌐 [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)

### Redaktion:

KoKi – Netzwerk frühe Kindheit  
Claudia Hühne und Uta Morhart  
📍 Dalbergstraße 18  
63739 Aschaffenburg  
☎ [06021 / 451 18 65](tel:060214511865)  
✉ [koki@aschaffenburg.de](mailto:koki@aschaffenburg.de)

Stand: November 2023